

# Aufopferung

Von heavenfly

## Inhaltsverzeichnis

|                                                    |    |
|----------------------------------------------------|----|
| <b>Kapitel 1: Auftakt und Prüfung</b>              | 2  |
| <b>Kapitel 2: Ferien und zarte Bande</b>           | 9  |
| <b>Kapitel 3: Geständnisse und Bettgeschichten</b> | 10 |
| <b>Kapitel 4: Vermutungen</b>                      | 11 |
| <b>Kapitel 5: Bruchstücke</b>                      | 12 |
| <b>Kapitel 6: Hilflos</b>                          | 20 |
| <b>Kapitel 7: Erkenntnisse</b>                     | 21 |
| <b>Kapitel 8: Nachforschungen</b>                  | 28 |
| <b>Kapitel 9: Unterstützung</b>                    | 34 |
| <b>Kapitel 10: Zeuge</b>                           | 40 |
| <b>Kapitel 11: Finale</b>                          | 45 |
| <b>Epilog: Glück</b>                               | 51 |

## Kapitel 1: Auftakt und Prüfung

Mal wieder was altes von mir, noch zur Zeit des 5. \*überleg\* Das ist ja schon eeeeeewig her.

Es ist mal wieder H/D, aber ich hab noch andere Pärchen drin – so irgendwann ist das jedenfalls geplant.

Oh und Warning: in den ersten Pitels nich wirklich, später kommt n bissl lemon/lime und ganz später ist n bissl rape geplant....so irgendwann

Also dann nerv ich euch nicht weiter. Lest schön.

(argh!! Ich hasse Titelsuche, das kommt bei mir immer zuletzt. Verdammt, lass dir was einfallen! \*kopfrauch\*)

Aufopferung (ha, mir is was eingefallen!!! \*jubil\*)

### 1. Auftakt

"Dieses Jahr finden eure Prüfungen ja, wie ihr wisst, in etwas anderer Form statt. Ich hoffe, ihr habt euch die Ratschlägen der Lehrer zu Herzen genommen und gewisse Zauber geübt, so dass ihr die Prüfung gut besteht. Ab Morgen werden die Listen aushängen, die die Startreihenfolge festlegen. Informiert euch wann ihr dran seid, damit ihr pünktlich erscheint. So das war's auch schon. Ich wünsche guten Appetit.", damit setzte sich Dumbledore wieder und die Speisen erschienen auf den bis jetzt leeren Tischen.

"Was meint ihr, ob der Test wirklich so wird wie das Labyrinth im Trimagischen Turnier?", fragte Harry seine beiden Freunde, während er sich seinen Teller vollud. Das die Prüfungen ein Jahr vor ihrem Abschluss anders abliefen, hatten sie schon von George und Fred gehört, aber keiner wusste genau, wie es dieses Jahr ablief, da Dumbledore immer wieder etwas veränderte.

"Nun auf jeden Fall hab ich mir jeden Spruch angeschaut, den wir in den letzten Jahren hatten. Und da ihr mir ausnahmsweise mal Gesellschaft beim Lernen geleistet habt, denke ich, dass ihr auch recht gut vorbereitet seid.", meinte Hermine mit einem irritierten Blick auf Rons schon fast wieder leeren Teller.

"Was denn? Ich hab nun mal Hunger. Dank deiner unerbittlichen Plackerei bin ich ja in den letzten Tagen überhaupt nicht zum Essen gekommen.", machte der rothaarige und stopfte sich eine weitere Kartoffel mit einem Haps in den Mund.

Harry grinste. "Jaa. Du hast uns ganz schön rangenommen. Ich kann mit Recht behaupten, dass wir noch nie so viel für eine Prüfung gelernt haben."

"Aber dafür werdet ihr auch auf keinen Fall durchrauschen. Oder denkt ihr, ich bin freiwillig mit zwei Nachholern befreundet.", gespielt arrogant aß Hermine ihr Gemüse und würdigte die zwei Jungs keines Blickes.

"Oh Gott Harry. Sie ist sich zu fein, mit uns zusammen zu sein. Was machen wir denn jetzt?", theatralisch schlug Ron die Hände vors Gesicht und schluchzte vernehmlich, so dass die anderen Gryffindor lachen mussten.

"Na du brauchst dich ja nicht zu beschweren. Nachdem ihr nun offiziell zusammen seid, kann sich Hermine es gar nicht leisten, dich nicht zu beachten...." plötzlich flog eine Kartoffel aus Hermines Richtung auf Harry zu und dieser musste sich ducken.

"Schon gut, ich sag ja nichts. Aber wenn ich mich nicht eingemischt hätte, würdet ihr immer noch nicht wissen, was der andere eigentlich will. Das war ja nicht auszuhalten."

"Ja und Harry sei dank ist es jetzt endlich vorbei mit diesem ganzen heimlichen Herumschleichen.", stimmte Seamus seinem Mitschüler zu. Es war wirklich nicht auszuhalten gewesen mit den beiden Turteltäubchen. Anfang des sechsten waren sie sich ständig aus dem Weg gegangen, hatten aber heimlich herauszufinden versucht, was der jeweils andere gerade tat. Dabei hatten sie sämtliche Gryffindor um ihre Nerven gebracht, bis Harry endlich zu Weihnachten eingegriffen hatte. Es war sonst nicht seine Art Freunde zu verkuppeln, aber seine beiden besten Freunde gingen ihm in dieser Hinsicht ganz schön auf die Nerven und es musste was passieren. Entgegen seiner Erwartungen fühlte sich Harry auch nur selten wie das fünfte Rad am Wagen und im Großen und Ganzen kam er mit der Liebe seiner beiden Freunde recht gut klar.

"Okay, zum aktuellen Thema zurück.", lenkte Hermine das peinliche Gespräch in sicherere Gefilde.

"Wir haben bis Freitag noch eine ganze Menge zu tun. Immerhin müssen wir testen, ob wir auch in der richtigen Situation immer die wirkungsvollsten Sprüche benutzen. Das wird sicher am höchsten bewertet. Also sollten wir uns jetzt noch nicht auf die faule Haut legen."

"Jaja, Herm. Du hast völlig Recht. Kann ich aber trotzdem noch in Ruhe essen, bevor du uns wieder in die Bibliothek schleppst?", grinste Ron und griff erneut ordentlich zu, was ihm einen grummeligen Blick seiner Freundin einbrachte. Harry lachte.

\*

Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum fragte Harry dann: "Was habt ihr eigentlich in den Ferien vor? Ihr macht doch sicher was gemeinsam, oder?"

"Meine Eltern fliegen mit mir nach Teneriffa und Ron wird mitkommen.... wenn er will." Hermine wurde etwas rot, als ihr bewusst wurde, dass das mehr wie eine Festlegung klang, doch Ron nickte nur bestätigend.

"Und du, Harry?", wollte der Rothaarige daraufhin wissen.

"Nun, da Sirius Unschuld nun endlich bewiesen ist, werd ich die Ferien wahrscheinlich bei ihm und Remus verbringen.", meinte Harry ungerührt. Er hatte den beiden die Neuigkeit bis jetzt noch nicht erzählt und er war gespannt, wie sie darauf reagierten.

"Professor Lupin und Sirius wohnen ... zusammen.", verunsichert blickte Hermine ihren Freund an, doch dieser nickte nur begeistert.

"Jep. Sirius hat sogar angedeutet, dass sie schon in der Schule zusammen waren. Ich bin gespannt, wie die Ferien werden."

"Aber ... heißt das, dass die zwei ein Paar sind? Sie sind ...schwul?" Ron schaute seinen Freund genauso unsicher an, wie Hermine und Harry grinste breit.

"Ja. Sie haben es im letzten Brief geschrieben. Sie wussten nicht so richtig, wie sie es mir sagen sollten, weshalb Sirius das ganze hinausgezögert hat. Aber Remus hat ja das letzte Mal geschrieben und deshalb weiß ich es jetzt. Sie dachten wohl, ich kuck genauso wie ihr, aber ich denke, ich komm damit klar. Die zwei sind eigentlich ein tolles Paar."

"Wer ist ein tolles Paar, Harry?" Seamus und Dean, die beiden unzertrennlichen Freunde hatten sie vor dem Porträt der Fetten Dame eingeholt und offensichtlich das Ende ihrer Unterhaltung mitgehört.

"Nun Harry hat uns gerade davon in Kenntnis gesetzt, dass sein Pate und Professor Lupin zusammen sind und er die Ferien dort verbringt."

"Cool. Seit wann sind die zwei denn ein Paar. Immerhin war Black ja ziemlich lang in Askaban, als das da ne Beziehung entstehen könnte.", meinte Seamus und sah sich plötzlich drei irritierten Gesichtern gegenüber.

"Was denn? Ist das so schlimm, dass ich nichts gegen Schwule hab? Bei Harry sagt ihr doch auch nichts.", rechtfertigte sich der Gryffindor.

Hermine schüttelte mit dem Kopf: "Nein, es ist nur ungewöhnlich, dass Jungs so tolerant sind. Bei Harry hat mich das nicht weiter gewundert...aber bei dir...."

"Ist ja auch egal.", klingte sich Harry wieder in das Gespräch ein. "Ich hoffe, ich erfahre, wie die zwei zusammen gekommen sind. Und ich verspreche, ich erzähl's dir nächstes Jahr, Seamus. Und euch anderen muss es ja nicht gefallen, dass mein Pate und sein bester Freund zusammen sind - ihr müsst ja dort auch nicht wohnen. Kommt, lasst uns reingehen, ich bin verdammt müde."

Die anderen stimmten dem Bebrillten zu und traten durch das Porträtloch.

-----

Ich bemü mich diesmal mal wieder um ordentliche Titelüberschriften und nicht nur römische Zahlen. Habt ihrs gemerkt: Ich hab mein zweitlieblingspairing auch mit

reingebracht - Remus und Sirius. (Lucius und Snape macht sich hier dummerweise schlecht....das passt nich in die Story)

So und hier gleich noch das zweite Pitel, damit die Story vorankommt. Enjoy!

## Aufopferung

### 2. Prüfung

Die letzte Woche hatten sie noch mit weiterem Lernen zugebracht, doch die drei Freunde fühlten sich recht gut vorbereitet. Die Prüfung bestand aus einem Parcours durch den Verbotenen Wald, der von den Lehrern überwacht wurde. Auf dem Weg durch dieses Gelände mussten die Schüler der sechsten Klasse verschiedenste Aufgaben aus den unterschiedlichsten Fächern lösen. Jeder Schüler würde allein und an einer separaten Stelle starten, so dass sie sich nicht gegenseitig helfen konnten. Deshalb würden auch nur 10 Schüler gleichzeitig loslaufen - ohne Rücksicht auf die Häuser. Ron war in der ersten Gruppe und kam unbeschadet am anderen Ende wieder heraus. Hermine stieß zwanzig Minuten später zu ihrem Freund. Auch sie hatte bestanden - natürlich mit voller Punktzahl. Auf Harry mussten die beiden jedoch länger warten, denn er war in der letzten Gruppe eine Stunde später.

Harrys Startpunkt war nahe Hagrids Hütte und er war ganz froh darüber, denn dort kannte er sich einigermaßen aus. Die ersten drei magischen Wesen waren einfach zu erledigen und auch den magischen Treibsand und die Verwirrwolke konnte Harry ohne Probleme überwinden. Doch als er nach weiteren 5 Minuten Laufen noch immer keine neue Aufgabe gefunden hatte, wunderte sich der Gryffindor doch schon ein wenig. Hatte er sich aus dem überwachten Gebiet so weit entfernt? Aber warum wurde er davon nicht durch einen Lehrer benachrichtigt? Die Überwachung diente nicht nur der Zählung der Punkte, sondern auch der Sicherheit der Schüler. Der Wald war nicht umsonst 'verboten'. Sonst machten sie doch auch soviel Aufheben um seine Sicherheit.

Achselzuckend drehte sich Harry in die Richtung, aus der er gekommen war, als er plötzlich einen leisen Schrei rechts neben sich hörte. Alarmiert drehte sich der Gryffindor in diese Richtung, doch er sah nichts und es herrschte auch wieder Stille zwischen den Bäumen. Hatte er sich das bloß eingebildet?

Doch nur Augenblicke später splitterte das Unterholz, als renne etwas großes durch den Wald. Und Harry glaubte einen weiteren, kleineren Schatten gesehen zu haben. Ohne zu Zögern rannte er auf die Geräusche zu. Sie befanden sich nicht mehr in überwachtem Gebiet und warum auch immer die Lehrer sie nicht gewarnt hatten, deshalb waren sie jetzt auch auf sich allein gestellt. Dort wurde ein Schüler von etwas verfolgt, was sicher nicht zu dem Parcours gehörte und Harry zögerte nicht ihm zu helfen.

Eilig schlug er sich durch das Gebüsch und als der hohe Schrei des Wesens ertönte, beschleunigte er noch etwas mehr. Den Schüler sah Harry nicht mehr, doch er hoffte, dass er noch nicht zu spät kam.

Ein plötzlicher Lichtblitz vor ihm bewies dem Gryffindor, dass der andere nicht nur

noch am Leben, sondern auch wehrhaft war, doch das Wesen, was ihn verfolgte stieß erneut diesen unglaublich hohen Schrei aus und Harry glaubte eine kleine Gestalt weit durch die Luft fliegen zu sehen.

Holz splitterte und er vernahm ein leises, schmerzhaftes Wimmern.

Dann war der Schwarzhaarige auch schon bei den Kämpfenden und sah sich kurz um. Das Wesen war ein Schattenguhl. Ein böses, sehr magisch begabtes Tier, welches sogar Voldemort Widerstand leistete. Kein Wunder, dass der Schüler sich dagegen nicht wehren konnte, selbst Harry würde Probleme mit diesem Ding haben, und er war geübt im Umgang mit bösen Zaubern. Aber wie kam der Guhl hier her? Normalerweise lebten sie im Gebirge und nicht in Wäldern. Hagrid hatte erzählt, dass er sie bei seinem Besuch der Riesen gesehen hatte und dass sie sich nie hier hinunter wagen würden.

Doch das war erst einmal nebensächlich. Es gab einen Zauber, der Schattenguhle aufhielt, doch den konnte Harry nicht allein ausführen. Dafür waren mindestens zwei nötig. Also musste er den anderen Schüler zuerst finden, bevor er irgendetwas unternehmen konnte.

Suchend wandte sich Harry den Bäumen zu. Der Guhl hatte ihn noch nicht bemerkt, weil er scheinbar mit wichtigerem beschäftigt war und Harry entdeckte auch was. Draco Malfoy kroch mit gebrochenem Bein verzweifelt auf den viel zu weit entfernt daliegenden Zauberstab zu und versuchte aus der Reichweite des Guhls zu entkommen. Der Lichtblitz, den Harry zuvor gesehen hatte, musste der Lumina-Zauber gewesen sein, doch da Malfoy ihn nur allein angewandt hatte, hatte er nicht mehr getan als den Guhl zu versengen und wütend zu machen. Sicher hatte er nach Malfoy geschlagen und ihn so ins Unterholz befördert und bei dem Sturz hatte der Slytherin den Stab verloren und sich das Bein gebrochen, nach dem unnatürlichen Winkel, in dem es ab stand, zu urteilen.

Offensichtlich hatte Malfoy noch nicht gesehen, dass er Hilfe hatte, doch Harry hatte vor, das bald zu ändern. Er rannte auf den Guhl zu und schrie laut und mit Kampfbereitem Zauberstab "Lumina". Ein greller Lichtblitz schoss aus der Spitze des Stabes und traf den Guhl voll in den Rücken. Wie Malfoy zuvor, wusste auch Harry, dass der Spruch von nur einem ausgeführt absolut wirkungslos war und den Guhl nur wütend machte. Doch kein anderer Spruch durchbrach die magische Abwehr des Wesens und irgendwie musste Harry den Guhl von Malfoy ablenken.

Das Tier drehte sich auch wunschgemäß zu dem Gryffindor um, tapste wütend drei Schritte auf ihn zu und schlug dann mit seiner Faust auf ihn ein. Harry konnte gerade noch rechtzeitig ausweichen und fand sich plötzlich neben Malfoys Stab auf dem Boden liegend wieder. Nur zwei Meter entfernt lag der Blonde auf dem Bauch, den Arm Richtung seiner Waffe ausgestreckt und blickte Harry an, als wäre dieser eine Erscheinung.

"Was ...?", wollte er fragen, doch Harry schnappte sich den Zauberstab des anderen und warf ihn ihm magisch unterstützt direkt in die Hand. Beide wussten, was nun zu tun war und reagierten wie eine Einheit. Als hätten sie nie etwas anderes getan als zusammen zu kämpfen, sprachen sie gemeinsam den Lumina-Spruch und eine grelle Stichflamme schoss aus ihren Zauberstäben, vereinigte sich kurz vor dem Monster

und traf es voll in der Brust. Mit einem weiteren schrillen Schrei, der das Gehör der beiden Zauberer folterte, verdampfte ein Teil des Guhls und das was von dem Wesen noch übrig war rannte unter lautem Schmerzensgebrüll tiefer in den Wald um dort zu verenden.

Harrys Ohren klingelten immer noch und er sah nur, dass Malfoy etwas sagte, verstand es aber nicht. Als kurz darauf rote Funken hoch in den Himmel schossen, wusste Harry, dass der Blonde einen Hilferufzauber gesprochen hatte. Der Gryffindor stand auf und half dem Slytherin wortlos in eine sitzende Position. Abgesehen davon, dass Harry und auch Malfoy sowieso nichts hören konnten, hätte der Bebrillte auch keinen Protest zugelassen. Der Slytherin ließ sich ohne Widerstand gegen einen Baum lehnen und sein Bein untersuchen. Harry zauberte eine Bandage herbei, auch wenn er seine eigenen Worte nicht verstand. Als er Malfoy verarztet hatte, erschienen auch schon McGonagall und Madam Hoch neben ihnen und gemeinsam brachten sie den verletzten Slytherin zurück zum Schloss.

\*

"Harry, wie geht es dir?", schrie Ron fast, als dieser auf seine ersten Kontaktversuche nicht reagiert hatte. Der Schwarzhaarige war gerade aus der Krankenstation zurück, doch das Mittel für seine Ohren wirkte nur langsam.

"Ich hör noch nicht viel. Aber sonst gehts mir gut. Ich leg mich ins Bett.", sagte Harry, oder hoffte es zumindest. Er verstand seine eigenen Worte noch immer nicht, wollte aber auch nicht den ganzen Gemeinschaftsraum zusammen schreien, so wie zuvor Ron. Doch seine beiden Freunde ließen ihn ohne Widerrede ziehen, was bedeuten musste, dass sie ihn halbwegs verstanden hatten.

Erschöpft ließ sich Harry in die Kissen fallen und rollte sich zu einem Ball zusammen. Die Welt fühlte sich an wie in Watte gepackt und auf diese Erfahrung hätte er gern verzichten können. Er beschloss, einfach solange zu schlafen, bis das Mittel von Madam Pomfrey wirkte. Doch sein Vorhaben war nicht so einfach in die Tat umzusetzen. Harry fragte sich immer wieder, woher der Guhl kam. Sie kamen sonst nie so weit in den Süden. Ob Voldemort sie letztlich doch auf seine Seite gezogen hatte. Bis jetzt hatte er immer geglaubt, dass die Schattenguhle zu sehr in ihrem Interesse handelten, um einem Herrn zu dienen. Zumindest Hagrid hatte das erzählt. Und Dumbledore schien sich vorhin auch starke Sorgen gemacht zu haben. Er hatte trotz Harrys Hörproblemen wissen wollen, was sie da angegriffen hatte und Harry hatte es so gut erzählt, wie er konnte. Der Schulleiter sah mehr als nur besorgt aus. Hatte Voldemort die Lehrer abgelenkt, um dem Guhl einen guten Angriff auf einen der Schüler zu ermöglichen. Immerhin war es kein Geheimnis, dass die Prüfungen im sechsten Jahr immer etwas anders verliefen und das sie dieses Jahr im verbotenen Wald stattfanden, war auch relativ klar gewesen. Und war der Angriff auf ihn gerichtet gewesen? Hatte es Malfoy nur zufällig erwischt? Oder überschätzte Harry seinen Wert dieses Mal und der Guhl sollte nur irgendeinen Schüler angreifen, um Dumbledores Position wieder mal zu schwächen? Würde Voldemort das Risiko eingehen, potentielle Todesser zu töten, wenn dadurch Dumbledore die Schule verlassen musste? Oder kam der Guhl nur durch Zufall in den Wald und alles war einfacher als er dachte?

Harry hatte keine Ahnung.

Am besten würde es sein, dass alles zu vergessen, bis er die Antworten auf seine Fragen auch verstand, wenn er sie denn bekam. Doch noch etwas ließ Harry nicht los. Malfoys Gesicht. Der junge Mann war so absolut verwundert gewesen, dass Harry ihm geholfen hatte. Da war nichts hinterhältiges gewesen. Malfoy hatte Angst um sein Leben gehabt, weil er durch dieses übermächtige Wesen aus dem überwachten Bereich getrieben worden war, keine Aussicht auf Rettung hatte und allein mit dem einzigen wirksamen Zauber nichts gegen den Guhl ausrichten konnte. Und dann war sein größter Feind aufgetaucht und rettete ihn, obwohl er sich damit selbst in Gefahr brachte. Für Harry war das selbstverständlich, doch Malfoy schien das nicht erwartet zu haben. Harry wollte gar nicht wissen, wie es wäre, ein Slytherin zu sein, wenn man immer auf sich allein gestellt war.

In Malfoys Blick war nur Verblüffung und Hoffnung gewesen. Und danach Unverständnis, wahrscheinlich, weil er nicht glauben konnte, dass Harry ihn wirklich rettete.

Natürlich hatten sie sich oft gestritten und waren nicht gerade das, was man beste Freunde nannte. Aber aus irgendeinem Grund verletzte es Harry tief, das Draco von ihm wirklich erwartet hatte, dass er ihn ohne Hilfe allein dem Guhl überließ, nur um sich selbst zu retten.

Moment! Hatte er ihn gerade in Gedanken Draco genannt? Wieso zum Teufel kam er auf diese Idee? Obwohl.... Es fühlte sich gut an, Draco so zu nennen. Es klang irgendwie nach Verbundenheit....

Stop!

Wie kam er auf die Idee, nur weil sie gemeinsam den Guhl bekämpft hatten, Malfoy nicht mehr als Feind zu sehen. Aber irgendwie...

Schluss! Er würde jetzt schlafen und nicht mehr daran denken. Basta!

Und das tat Harry dann auch, jedoch nicht ohne erneut an Dracos seltsamen Gesichtsausdruck zu denken, als er da auf dem Boden lag, die Hand nach den Zauberstab ausgestreckt und ihn anblickte.

-----

Pitel zwei is fertig! Ich hab noch keine Ahnung, wie ich den Guhl nu eigentlich erklär. Aber da fällt mir sicher noch was ein. Sonst deutet sich ja schon einiges an, nich wahr!!! \*froikicher\* Oh und wenn ihr genauso begeistert seid wie ich .... Ähem! Okay! Bin schon still.

Aber schreibt trotzdem Reviews, ja?! \*fleh\*

## Kapitel 2: Ferien und zarte Bande

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 3: Geständnisse und Bettgeschichten

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 4: Vermutungen

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 5: Bruchstücke

### Aufopferung

#### 8. Bruchstücke

Harry erwachte gleichzeitig frierend und geborgen. Er lag verkrümmt und in Draco verknotet auf einem der Sessel im Astroturm und blinzelte den Schlaf fort. Die Planetenkugel hatte sich in der Nacht abgeschaltet und nur durch das kleine Fenster am anderen Ende der Kammer drang etwas Licht. Die Sonne schien gerade erst aufzugehen und das Schloss lag noch still. Harry versuchte sich zu bewegen und stellte fest, dass er nicht nur von Draco umarmt wurde, sondern an einigen Stellen auch fast an ihm klebte. Weißliche Spuren waren Zeugen für das, was sie letzte Nacht getan hatten.

Harry grinste. Es war das erste Mal gewesen, dass er dominieren durfte. Draco war nicht der Typ, der sich gern herumkommandieren ließ und deshalb hatte er auch bis jetzt immer oben sein dürfen. Nicht das Harry das nicht genossen hatte, doch selbst in Draco eindringen zu dürfen, war ein ebenso berauschendes Gefühl, wie von ihm genommen zu werden. Er hatte gespürt, welche Überwindung es seinen Slytherin gekostet hatte, sich bei Harry fallen zu lassen, doch er hatte es freiwillig getan und Harry somit wieder seine Liebe bewiesen. Er besaß nun Dracos Jungfräulichkeit, genauso wie dieser seine besaß. Genüsslich atmete Harry Dracos Duft ein. Es war phantastisch gewesen. Er wusste gar nicht mehr, wie oft sie sich geliebt hatten. Harry konnte sich nicht vorstellen, jemals von Draco getrennt zu sein. Und jetzt, da Draco ihm so viel Vertrauen entgegen gebracht hatte und Harry ihn hatte nehmen dürfen, erst recht nicht. Sie würden immer zusammen bleiben.

\*

Harry und Draco trennten sich zwei Stunden später und wesentlich erschöpfter, wieder voneinander und wanderten jeder in ihren Gemeinschaftsraum. Harry setzte Drac noch an der Rüstung ab, da der Blonde ja keinen Tarnumhang besaß und ging dann gut gelaunt zum Gryffindorturm. Dort erlebte er eine Überraschung, denn Hermine und Ron schliefen ähnlich zusammengekuschelt wie Draco und er zuvor - nur angezogen - auf einem Sessel vor dem Kamin. Harry musste bei diesem Anblick lächeln. Die zwei waren ein so süßes Paar. Traurig dachte er an seinen Unterhaltung mit Drac am Abend. Wenn die beiden es nur verstehen würden!

Aber das war nicht so wichtig. Er wollte nicht ihre Freundschaft aufs Spiel setzen, auch wenn das bedeutete, sie zu belügen. Leise ging Harry nach oben in die Duschräume und spülte die Spuren der Nacht fort.

\*\*\*\*\*

Der Rest dieses Samstag verlief genauso unspektakulär, wie Harry das erwartet hatte. Sein Training mit den Gryffindors war eine erfreuliche Abwechslung, doch es konnte

ihn nicht sehr von den Gedanken an die kommende Nacht ablenken. Langsam begann der Schwarzhäutige die Tage zu hassen. Immer musste er Draco aus dem Weg gehen und so tun als wäre nichts. Selbst in Hogsmead waren sie nicht vor fremden Augen sicher und der Gryffindor erhaschte nur ein flüchtiges Lächeln des Slytherin, was ihn nur noch kribbliger werden ließ. Er konnte den Abend gar nicht mehr erwarten.

Es verlief auch alles glatt, als Harry unter dem Tarnumhang zum Slytherin- Kerker schlich. Keine eingebildeten oder realen Schritte, kein Gefühl, beobachtet zu werden, wie es in den letzten zwei Wochen oft vorgekommen war. Alles lief ausgezeichnet - zu gut.

Spätestens jetzt hätte Harry merken müssen, dass das alles zu einfach war. Draco und er, die zwei größten Feinde überhaupt - sah man von Voldemort mal ab - liebten sich innig und aufrichtig. Das war wie ein Traum, der wahr geworden war. Viel zu leicht.

Doch Harry fiel das erst auf, als er Draco nicht in dessen Zimmer fand. Sie hatten sich für 11 Uhr Nachts verabredet und Harry wusste, dass keiner von ihnen zu spät kommen würde, wenn alles in Ordnung war. Doch Tatsache war, dass der Slytherin nicht in seinen Räumen war. Harry drehte sich einmal suchend im Kreis - als ob man den Blondinen übersehen könnte!

Hier war wirklich niemand. Wieso war Draco nicht da?

Harry überlegte, ob der Slytherin ihm eine versteckte Botschaft gegeben hatte, dass es nicht sicher wäre, sich an einem Hogsmead-Wochenende zu treffen, wo alle länger wach waren, oder dass sie einen anderen Ort nehmen würden. Doch abgesehen von dem Lächeln in "den drei Besen" war nichts gewesen, was man missdeuten konnte. Draco müsste hier sein!

Harry seufzte ergeben. Vielleicht hatte Blaise seinen Freund aufgehalten, oder irgendwas anderes war dazwischen gekommen. Es war doch egal. Früher oder später würde Draco schon kommen - es war ja immerhin sein Zimmer, in dem er gerade stand.

Also beschloss Harry in seinen Tarnumhang gewickelt zu warten. Sollte jemand außer Draco hier reinkommen - Blaise zum Beispiel - würde dieser den Gryffindor nicht sehen und außerdem würde Draco ja sicher nicht lang brauchen.

4 Uhr morgens erwachte Harry in Dracos Bett. Er war allein. Draco war noch immer nicht aufgetaucht. Also ging Harry in den Gryffindor-Turm zurück und schlief zum ersten Mal seit zwei Wochen wieder in seinem eigenen Bett und allein.

Die Karte des Herumtreibers fiel ihm erst am nächsten morgen ein, doch da wurde der Punkt des Slytherins schon wieder in seinem Zimmer angezeigt.

\*\*\*\*\*

Endlich war es soweit.

Er wusste nicht genau, wo Harry und Draco in der letzten Nacht gewesen waren, denn Blaise mit seiner ewigen Neugierde hatte ihn aufgehalten. Wieso wollte dieser Kerl unbedingt wissen, mit wem Draco zusammen war? Er stand doch eh auf Mädchen und war seit Jahren mit Pansy Parkinson zusammen. Ihn interessierte Draco doch eigentlich überhaupt nicht.

Jedenfalls hatte er die beiden Turteltäubchen unter Harrys Umhang wegen diesem Typen verloren und konnte nur vermuten, wie und wo sie ihre Nacht verbracht hatten. Obwohl....das Wie war eigentlich kein Problem.

Er grinste. Nun war es soweit. Er würde nicht mehr lange warten können. Der Gedanke, wie Harry und seine Sahneschnitte miteinander schliefen, machte ihn jedes Mal eifersüchtiger. Er wollte Draco jetzt. Und heute Nacht würde er endlich seinen Plan ausführen.

Es war das Hogsmead-Wochenende. Perfekt. Draco konnte Harry keine Nachricht mehr bringen und sie würden sich erst spät treffen können. Ausnahmsweise war Blaise mal hilfreich und lenkte den Blonden lange genug ab, dass es nicht auffiel, als er Draco von den anderen fort zog.

Sie waren gerade erst aus den "drei Besen" wiedergekommen und hatten noch etwas vor dem Schloss gestanden. Draco war unruhig, also musste die verabredete Zeit mit Harry schon heran sein. Perfekt!

Der Blonde war regelrecht froh, als er ihn mit sich weg von den anderen zog, weil er wohl hoffte, sich so schneller loseisen zu können. Er lächelte. So leicht machte er es diesem Engel vor ihm nicht.

"Also, Kyle, was willst du. Um mich vor Blaise zu retten, brauchen wir nicht gleich den See umrunden." Draco stoppte am Ufer des nachtschwarzen Gewässers und blickte seinen Begleiter ungeduldig an. Harry wartete sicher schon. Und er wollte auch so schnell wie möglich zu seinem Geliebten.

"Ich hab was mit dir zu bereden. Die kleine Hure in deinem Bett kann noch etwas länger warten." Kyles Amüsiertheit war deutlich zu hören und Draco reagierte auch genau so, wie er es erwartet hatte.

"Wag es nie wieder, so von ihm zu reden, klar. Mir ist egal, ob du es weißt, aber wehe du nennst Harry noch mal so...." Der Slytherin konnte es nicht fassen. Nicht nur, dass dieser neunmalklugen Franzose von ihm und Harry wusste, er hatte auch absolut keine Achtung vor ihm, seinem Privatleben und vor allem Harry. Der Blonde war nahe daran, zu explodieren. Niemand beleidigte seinen Lover ungestraft - immerhin war er noch immer ein Malfoy!

"Beruhige dich. War doch nur Spaß .... und bevor du mich gleich erwürgst, solltest du mir erst mal zuhören." Kyle klang überhaupt nicht so, als würde er scherzen und das brachte Draco dazu, sich halbwegs zu beruhigen.

Kalt fragte er: "Also was willst du?"

"Hm, was hältst du davon, wenn wir uns setzen. Das hier wird etwas länger dauern und ich will, dass du alles verstehst und mir genau zuhörst. Dein Leben und das des kleinen Potters hängt davon ab."

Draco widersprach nicht. Was auch immer Kyle vorhatte, es war nichts gutes. Seit der Junge in Hogwarts war, hatte Draco immer wieder die Bedrohung gespürt, die von ihm ausging. Er war unheimlich und beunruhigend.

"Also, ich denke, ich sollte am Anfang beginnen. Hör mir einfach zu. Ich sag dir schon, was ich will." Kyle lehnte sich zurück und beachtete nicht, dass das Gras schon etwas feucht von Nachttau war. Entspannt, als wäre dies fröhliche Konversation, begann er zu erzählen.

"Ich hab den Auftrag, deinen kleinen Potter umzubringen. Voldemort hat mich ziemlich hart ausgebildet, damit ich das hier selbst unter Dumbledores Schutzbann tun kann. Und wie du siehst, hat noch Keiner ernsthaft Verdacht geschöpft. Du und Potter habt mich vielleicht anfangs bemerkt, als ich euch beschattet hab, aber niemand wusste genau, woher die Gefahr kam. Und weißt du, warum ich meinen Auftrag noch nicht ausgeführt hab? Nein, natürlich weißt du es nicht. Du kennst den Lord, richtig? Er stellt sich das ganze ziemlich einfach vor. Reingehen, Potter töten, rausgehen. Das wär kein Problem. Für ihn zumindest. Mit dem rein, töten, raus hätte ich auch kein Problem, wohl aber mit den Suchfotos von mir hinterher. Potter ist nicht halb so gut geschützt, wie Dumbledore oder Black glauben, aber ich bin nicht so sehr wie Voldemort bereit, als Mörder Potters in die Analen einzugehen. Ihn kennt jeder, aber ich will mein Leben genießen, ohne steckbrieflich überall gesucht zu werden. Sowas ist nämlich lästig. Was ich sagen will: Ich hab keine Lust, dass man entdeckt, wer Potter umgebracht hat und so wie die Dinge jetzt liegen, wird es nicht anders gehen. Und jetzt kommst du ins Spiel." Kyle machte eine Pause und blickte zu Draco, der mit dem Rücken zu ihm dasaß und auf den See starrte. Doch Kyle wusste, dass er ihm aufmerksam zuhörte.

"Ich hab mitgekriegt, dass ihr ein Paar seid. Du wirst also nicht wollen, dass dein kleiner Lover getötet wird. Du weißt, dass ich es tun könnte. Und irgendwann werde ich meine Aufgabe auch erfüllen. Voldemort hat mir kein Zeitlimit gesetzt und ich werde somit nicht so schnell ersetzt. Ich kann Potter jederzeit töten, wenn ich es will. Ich bliebe dann zwar nicht unentdeckt, aber ich werde es tun. Du hast es in der Hand, wie lange Potter überlebt."

"Was willst du von mir?" Dracos Stimme war ein Flüstern und ließ keinen Zweifel zu, dass er sich des Ernstes der Lage bewusst war. Dieser Franzose hatte ihn in der Hand und er würde alles tun müssen, was er verlangte, um Harry zu retten. Was sollte er tun?

"Nun, dass müsste dir eigentlich klar sein. Das wäre es zumindest, wenn du in den letzten Wochen aufmerksamer für deine Umwelt gewesen wärest und nicht nur Potter hinterhergehechelt hättest. Ich will dich. Ganz, absolut und vollständig - genau wie Potter. Na ja, vielleicht ohne diese ganze Gefühlsduselei. Liefer dich mir aus und tu alles, was ich von dir verlange, dann bleibt Potter am Leben. Sollte ich nicht mit dir

zufrieden sein, wird er sterben. Solltest du dich weigern, wird er sterben. Solltest du irgendwem - den Lehrern oder Potter - etwas davon erzählen, wird er sterben. Überleg dir die Sache gut. Ich verlange nichts unmöglich, bei Potter hast du es ja auch hingekriegt. Tu was ich will, und Harry überlebt. Solange wie du mich bei Laune halten kannst, solange lebt das kleine Flittchen weiter."

Draco protestierte bei dieser neuerlichen Beleidigung seinen Freundes nicht und reagierte auch nicht, als sich Kyle erhob und zum Schloss schlenderte. Der Blonde blieb einfach im nassen Gras sitzen, starrte auf den See und dachte nach. Kyle meinte es todernst, im warsten Sinne des Wortes. Er erinnerte Draco immer mehr an sich selbst bevor er Harry getroffen und geliebt hatte. Der einzige Grund, warum Harry noch lebte, war, dass er das perfekte Mittel war um Kyles Ziele zu verwirklichen - Draco zu bekommen. Verdammt!

Was sollte er nur tun?

\*\*\*\*\*

Es war Sonntag. Draco war erst früh am Morgen ins Bett gefallen. Zuerst hatten ihn seine fruchtlosen Überlegungen abgelenkt und dann hatte er sich an das Treffen mit Harry bei sich erinnert. Dem Gryffindor wollte er in dieser Nacht zu letzt begegnen. Er würde es nicht vor ihm verheimlichen können und er traute sich nicht, sich auszumalen, was dann geschehen würde. Er kannte Harry und er wusste nicht, wie viel Macht Kyle hatte. Eine Unbekannte zu viel in dieser Gleichung.

Also hatte er sich bis zum Morgen am See aufgehalten und Zeit totgeschlagen. Der wenige Schlaf, den er dann noch bekommen hatte, konnte seine Laune auch nicht heben. Die ganze Situation war perfekt festgefahren.

Verdammt!

Das Frühstück ließ Draco ausfallen und auch das Mittagessen verlief ohne ihn. Er musste sich erst klar darüber werden, was er tun wollte, bevor er sich Harry stellen konnte. Das war alles so aussichtslos.

\*

Es war später Nachmittag, als sich der Blonde endlich aus seinem Zimmer traute. Er wusste, dass Harrys Mannschaft heute wieder Quidditch-Training hatte und er kam mit seinen Grübeleien eh nicht weiter. Er wusste nicht, ob Kyle seine Drohung wirklich wahr machen konnte und er wusste nicht, ob er selbst bereit war, sich um Harrys Willen versklaven zu lassen. Er fand einfach keine Lösung für das Problem und langsam aber sicher fiel ihm die Decke auf den Kopf. Also konnte er auch Harry beim Training zusehen.

Natürlich stand er so, dass ihn niemand sah. Die Gryffindors wären nicht besonders erfreut, wenn sie einen Slytherin beim "Spionieren" erwischen würden und Draco wollte heute auch nicht unbedingt von Harry gesehen werden. Deshalb hatte er sich in den Nordturm begeben, von wo man das Quidditchfeld mit etwas magischer

Unterstützung deutlich sehen konnte. Harry wusste zwar, dass der Slytherin ihn ab und zu von dort beobachtet hatte, aber er würde ihn heute bestimmt nicht dort vermuten.

Draco konnte ungestört die Bewegungen seines Harrys beobachten. Der Junge flog schon immer fantastisch und der Blonde hatte es immer genossen, die anmutigen Bewegungen des Gryffindors zu verfolgen. Lange saß er so da und Harry fing in der Zwischenzeit drei Mal auf elegante Weise den Schnatz. Beinahe hätte Draco all seine Probleme vergessen, weil er nur auf seinen Geliebten konzentriert war, doch plötzlich tauchte Kyle auf.....

\*\*\*\*\*

Unruhe kam in die Mannschaft. Ihre Trainingszeit war fast zu Ende und sie waren noch mit taktischen Gesprächen beschäftigt, als Graham plötzlich Kyle entdeckte und empört zum Boden flog.

"Hey! Wir haben noch Training und ich kann mich nicht erinnern, einem Slytherin das Zuschauen erlaubt zu haben. Was willst du?"

Auch Harry und die anderen landeten jetzt neben ihrem Kapitän und blickten Kyle fragend an. Dieser lächelte jedoch nur leicht und wandte sich an Harry ohne die anderen zu beachten.

"Du hattest mir am Anfang des Schuljahres einen Trainingsflug versprochen, egal in welches Haus ich komme. Ich bin ein paar Runden mit den Slytherins geflogen, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich ihrem Flugstil zustimmen kann."

Harry erinnerte sich flüchtig, dass er sich mit Kyle tatsächlich bei der Besichtigungstour durch Hogwarts über Quidditch und einen gemeinsamen Flug unterhalten hatten. Obwohl er sich nicht an ein Versprechen seinerseits erinnern konnte, wusste er, warum Kyle zu ihm kam. Die diesjährige Mannschaft der grünsilbernen war ein Witz. Sie flogen brutal wie immer, aber die meisten hatten Mühe, sich auf den Besen zu halten. Draco war der einzige, der perfekt fliegen konnte. Kyle hätte zwar auch zu Draco gehen können, um ihn um eine Flugstunde zu bitten, doch Harry nickte trotzdem. Er traute Kyle nicht weit und hatte ein ungutes Gefühl bei dem Franzosen. Er wollte ihn nur ungern auf den Blondinen loslassen, wenn es sich vermeiden ließ.

"Stimmt, ich erinnere mich. Da du jetzt hier bist, nehme ich an, dass du dann gleich fliegen willst? Gut. Wir machen nur noch ein bisschen organisatorischen Kram und dann stehe ich zu deiner Verfügung."

Graham und die anderen blickten Harry verblüfft an und gingen dann etwas abseits zurück zu den Umkleidekabinen.

"Bist du sicher, dass das klug ist? Er ist ein Slytherin.", meinte Tylor, einer der Treiber.

Der Schwarzhaarige zuckte nur mit den Achseln: "Er ist nicht in der Mannschaft und

ich werd ihm keine taktischen Sachen zeigen. Nur n bisschen Fliegen. Das was die Slytherin-Mannschaft da tut, würd ich selbst Kyle nicht zumuten. Es ist ja auch nur einmal."

Die anderen nickten ergeben und es folgten noch letzte Besprechungen über das Training und das kommende Spiel gegen die Ravenclaws. Dann verschwanden die sechs Gryffindors in der Kabine und Harry flog zurück zu Kyle, der sich an den Rand des Spielfeldes gesetzt hatte. Er hatte einen neueren Schulbesen neben sich liegen und grinste Harry freudig entgegen. Kyle schien sich wirklich auf das Fliegen zu freuen.

"Also dann lass uns loslegen. Erstmal ein paar Runden ums Feld zum Aufwärmen, okay?" Ohne zu warten flog Harry los und Kyle folgte ihm mit einem begeisterten Lachen und versuchte ihn einzuholen.

\*\*\*\*\*

Angespannt stand Draco an dem Fenster und blickte auf das Feld. Harry und Kyle flogen jetzt seit einer halben Stunde die unterschiedlichsten Manöver. Anfangs legte Harry noch Wert auf Schnelligkeit, begann Kyle dann aber zu zeigen, wie er den Besen mit kleinsten Berührungen zum Reagieren brachte und die zwei flogen Slaloms und Louplings. Der Slytherin wusste nicht, was Kyle damit beabsichtigte, doch schon Sekunden später erkannte er es.

Harry hatte Kyle ein gewagtes Manöver aus Sturzflug, Hochziehen und Rückwärtslouping erklärt und vorgemacht. Jetzt war Kyle dran und er stelle sich gar nicht so dumm an. Doch bei dem Louping driftete er nach rechts, überschlug sich einmal und prallte dann gegen Harry. Nur mit Mühe konnten sich die zwei auf dem Besen halten und landen. Harry fragte offensichtlich, ob mit Kyle alles in Ordnung war, doch dieser nickte nur. Er grinste und auch der Gryffindor lachte. Es war ein komplizierter Flug gewesen und für einen Anfänger war er gut.

Es war bald Zeit zum Abendessen und Harry beschloss, das Training zu beenden, denn er wollte sich noch duschen. Also ging er zu den Kabinen, während Kyle in Richtung Schloss ging.

Harry sah es nicht, doch Kyle zögerte kurz und blickte zum Nordturm hinauf. Ein wissendes Grinsen lag in seinen Augen, als sich sein Blick in den Dracos bohrte. Kyle hatte genau gewusst, das Draco zusah. Und er hatte ihm gezeigt, wie nah er an Harry heran kam, ohne aufzufallen. Das missglückte Manöver war kein Zufall gewesen. Kyle hätte Harry vom Besen werfen können, ohne Verdacht zu erregen. Das alles war nur eine Show für den Blonden gewesen, das begriff er nun. Und er erkannte auch, dass er keine andere Wahl hatte, als zu tun, was Kyle von ihm verlangte.

Draco konnte zu den Lehrern gehen. Vielleicht konnten sie Harry beschützen - wenn sie ihm überhaupt glaubten. Doch vielleicht hatte Kyle auch einen Komplizen, der Harry töten konnte, wenn sich alle auf den Franzosen konzentrierten. Außerdem kannte Draco die wahre Macht von Kyle nicht. Er hatte gesagt, er wurde von Voldemort persönlich unterrichtet, was schon einige Schlüsse zuließ. Und Kyles

doppeltes Spiel war nicht einmal von Dumbledore bemerkt worden. Der Schulleiter wusste oft mehr, als er zugab und lies den Dingen ihren Lauf, doch eine solche Gefahr würde er nicht frei auf Hogwarts rumlaufen lassen, wenn er davon wüsste. Also konnte Kyle seine Kräfte vor dem alten Mann gut genug tarnen und das erforderte viel Macht.

Egal, was Draco tat, Kyle konnte immer noch etwas Unbekanntes herbeischwören und die Pläne des Blondes zunichte machen. Da war so viel, was er nicht über den Braunhaarigen wusste und was ihn im Nachhinein überraschen konnte. Kyle war einfach in der überlegeneren Position und Draco hatte keine Chance Harry zu retten, ohne sich selbst zu opfern. Und er wusste, dass er das tun würde.

Harry war ihm zu wichtig. Er liebte diesen Jungen, mit seiner naiven Hoffnung für das Gute und seinem unbeugsamen Willen. Der Schwarzhaarige Engel durfte einfach nicht sterben und Draco würde um jeden Preis dafür sorgen. Ihm blieb sowieso keine andere Wahl. Und vielleicht konnte er ja etwas über Kyle erfahren, was ihm half, ihn zu besiegen. Vielleicht wurde der Franzose unvorsichtig, während Dracos Körper ihn ablenkte.

Für Harry würde er es tun....

-----

So, endlich n neues Pitel fertig. Ich geb ja zu, Drac ist seeeeeehr OOC, dass er DAS tut, nur um Harrylein zu retten, aber ich will ihn nun mal so, und da kann er mir nich widersprechen.... Ist es nicht schön, ein allmächtiger Autor zu sein.... \*g\*

CU Fly

## Kapitel 6: Hilflos

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 7: Erkenntnisse

### Aufopferung

#### 10. Erkenntnisse

Es war noch alles still, als Harry am nächsten Morgen erwachte. Ein warmer Arm war um seine Taille geschlungen und ein Körper schmiegte sich sanft an ihn. Zuerst glaubte Harry, bei Draco im Bett zu liegen, doch die Vorhänge waren Rot und nicht Grün und er war noch vollständig bekleidet, was Draco nie zulassen würde. Der andere bewegte sich seufzend an ihm und schwarzes Haar wie sein eigenes geriet in Harrys Blickfeld.

Da fiel es ihm wieder ein. Richtig! Seamus!

Harry grinste unsicher. So wie sie hier lagen, konnte jeder, der die Welt nicht nur aus Hetero-Sicht sah, gewisse Dinge denken und Harry war froh, das er so zeitig erwacht war. Das letzte was er jetzt brauchen konnte, war eine Affäre mit Seamus. Aber der Trost hatte gut getan. Was in der letzten Nacht geschehen war, kam ihm weit entfernt und unwirklich vor. Harry wusste, dass er sich früher oder später - spätestens in der ersten Stunde, was wieder mal Zaubersprüche war - damit beschäftigen musste, doch die Nacht hatte ihm gut getan.

Sanft streichelte er Seamus über die Wange und dieser blinzelte verschlafen in die Helligkeit. Dann tauchte Erkennen in seinem Blick auf und er fuhr erschrocken hoch und stammelte leise und verlegen Entschuldigungen.

"Scht. Seam, sei ruhig, sonst weckst du noch die anderen auf." Schmunzelnd lag Harry in dem Bett und blickte den aufgeregten Jungen über ihm an.

Dieser nickte und sah dann, einer plötzlichen Eingebung folgend an sich herunter. Erleichtert atmete er auf, stockte dann aber, als ihm einfiel, dass er beobachtet wurde.

Harry lachte leise und meinte dann zu dem hochroten Jungen: "Es ist nichts passiert, wirklich. Allerdings scheinst du die Möglichkeit in Betracht gezogen zu haben. Du stehst auf Jungs?" Er konnte es sich nicht verkneifen, auch wenn es eine entsprechende Gegenfrage geradezu herausforderte. Harry erinnerte sich auch an Seamus Reaktion, als er von Sirius und Remus Liebe erfuhr. Es sprach also einiges für seine Theorie....

"Ähm.... ich hoffe, du bist nicht sauer deswegen .... also, wegen dieser Nacht.... Ja, ich ... ich bin schwul, aber du auch, oder?" Seamus fasste sich schnell wieder und ihm fiel ebenfalls auf, dass Harry der Gedanke nicht fremd war, ohne Kleidung neben einem Jungen aufzuwachen.

Der Schwarzhaarige leugnete es nicht erst, sondern nickte nur. "Wusstest du es schon

vor heute Morgen, dass ich schwul bin, meine ich?" Hatte er sich so ungeschickt angestellt? Wussten auch Hermine und Ron etwas?

Seamus entspannte sich etwas und legte sich wieder neben Harry, allerdings so, dass sie sich nicht berührten. "Ich hab es vermutet. Das mit Black und Lupin hat mich stutzig gemacht und du bist jetzt im Siebten auch irgendwie anders. Ich weiß auch nicht, vielleicht spürt man Gleichgesinnte?" Es war mehr ein Scherz, aber Harry dachte darüber nach. Vielleicht.

"Hast du einen Freund? Du warst gestern genauso traurig wie ich und ich frage mich warum. ...Du musst natürlich nicht antworten, wenn du nicht willst." Harry lächelte etwas verlegen und starrte an die Decke. Er und sein vorlautes Mundwerk.

"Nein. Ich hab da jemanden im Auge, aber ich hab keine Ahnung, ob er es erwidern würde, wenn er davon wüsste. Ich war wohl gestern einfach etwas depri." Seamus antwortete bereitwillig und Harry erkannte, dass er jemanden zum Reden suchte.

Seufzend meinte er: "Das kenn ich. Am schlimmsten ist es, wenn man nicht weiß, woran man ist, sich nicht traut, etwas zu unternehmen, mit der Situation aber auch nicht leben kann. Das hab ich auch schon durch...."

"Und?", wollte Seamus hoffnungsvoll wissen und der andere lächelte leicht.

"Nichts und. Ich hätte ihn nie gefragt. Er hat es getan. Das kommt, glaub ich, nicht für dich in Frage, oder?"

Entmutigt schüttelte Seamus den Kopf und fragte dann: "Und warum warst du dann gestern so am Boden zerstört? Wenn du doch einen Freund hast."

Harry schwieg lange und starrte zur Decke. Da war sie wieder, die Realität.

"Er hat Schluss gemacht und behauptet, alles wäre nur ein Spiel gewesen. Ich war mir so sicher, dass er mich liebt. Ich liebe ihn, das weiß ich. Aber warum das alles passiert ist ... keine Ahnung."

Lange herrschte Schweigen und Seamus meinte dann leise, während er aufstand: "Tja, da stecken wir wohl beide in ziemlich verfahrenen Situationen. Danke für die Nacht. Und wenn du wieder mal Trost und Verständnis brauchst, weißt du ja jetzt, wo du fragen kannst." Damit verließ er das Bett.

Harry lächelte bekümmert und meinte nur: "Ebenfalls." Seamus wusste was er meinte.

Die nächste halbe Stunde lag jeder von ihnen grübelnd im Bett und wartete auf den richtigen morgen.

\*\*\*\*\*

Hermine und Ron beobachteten Harry. Seit er aufgestanden war, war er seltsam. Am Sonntag war er nur besorgt gewesen, doch jetzt war er richtig deprimiert.

Irgendetwas stimmte nicht. Und auch Draco verhielt sich seltsam. Natürlich hatte er nie besondere Aufmerksamkeit gegenüber Harry gezeigt, damit ihre Beziehung nicht aufflog. Doch er hatte den Gryffindor auch nie vollständig ignoriert. Sie dachten, dass er es nicht gekonnt hatte, weil er Harry doch, wider seine Natur liebte. Warum war er jetzt so anders?

Harry schlich den ganzen Tag nur trübselig durch die Gegend und wehrte alle Fragen ab. Er versuchte sich sogar manchmal den Anschein von Fröhlichkeit zu geben, doch dieser überlebte nicht lange. Hermine und Ron machten sich ziemliche Sorgen um ihren Freund. Sollten jetzt ihre Befürchtungen wahr geworden sein? Sollte Draco seine wahre Natur wieder entdeckt haben? Ein liebender Malfoy war so .... ungewöhnlich. Aber es war besser als der alte Malfoy, der Harry nur hasste und mit ihm spielte. So wenig sie Draco mochten, aber das wünschten sie Harry nicht.

Irgendetwas ging hier vor. Doch Hermine und Ron zögerten, mit ihrem besten Freund zu reden. Dann hätten sie zugeben müssen, von ihm und Draco zu wissen, und das wollten sie noch nicht. Die beiden hatten im Laufe des Wochenendes viel über diese ganze Sache nachgedacht und waren zu dem Schluss gekommen, dass Harry scheinbar richtig glücklich mit Malfoy war. Wer waren sie, dass sie das ihrem Freund missgönnten. Vielleicht hatte sich Draco doch geändert? Es wird einem ja nicht jeden Tag das Leben gerettet....

Also warteten die beiden und als Harry am Abend verschwand um angeblich spazieren zu gehen, hofften sie, dass es nur ein Streit war, den Harry gerade bereinigen ging.

Das ihr Freund wirklich nur für sich allein sein wollte und einfach die Zeit vergaß und deshalb erst Mitternacht in sein Bett fand, wussten sie noch nicht.

\*\*\*\*\*

Der Tag war furchtbar gewesen. Harry hatte gehofft, Draco nach Zaubersprüche zu sprechen, doch der Slytherin war nie alleine gewesen. Und er ignorierte den Gryffindor so vollständig, dass es weh tat. Es war schrecklicher, als wenn Draco wieder ihre alten Streitereien angefangen hätte. Was war nur so verdammt falsch gelaufen, dass das alles geschah? Was hatten sie getan, um das zu verdienen.

Harry wusste, dass sein Verhalten auffiel, doch er konnte nicht anders. Den Tag ohne Draco zu sein, war er gewohnt, doch bis jetzt war immer die Vorfreude auf eine gemeinsame Nacht gewesen, die ihm über die Einsamkeit hinweg half. Jetzt musste er sich damit abfinden, dass er Draco nicht so schnell wieder sah, auch wenn er es nicht akzeptieren konnte. Sie waren so glücklich gewesen.

Harry schlenderte durch die Nacht und versuchte vergeblich seine Gedanken zu ordnen. Er konnte und wollte die Realität einfach nicht akzeptieren. Seufzend blickte er um sich und stellte fest, dass er auf dem Quidditchfeld stand. Seltsam. Er hatte gar nicht bemerkt, wie weit er gegangen war. Ein Blick zu seiner Uhr sagte ihm, dass es schon weit nach Mitternacht war. Er hatte wohl die Zeit vergessen.

Als er sich zum Schloss zurück wandte, fiel sein Blick fast automatisch auf den

Astroturm. Er erinnerte sich an all die romantischen und lustvollen Stunden, die er dort gemeinsam mit seinem blonden Engel verbracht hatte. Warum war das nun alles vorbei? Warum so plötzlich ohne Grund ....?

Moment! Harry blickte genauer zu dem Turm hoch und blieb angespannt stehen. Tatsächlich. Oben auf dem Flachdach bei den Teleskopen stand ein Mensch. Mondlicht ließ sein Haar hell leuchten und ein grüner Umhang wehte leicht. Das ... das war Draco. Wieso stand der Slytherin dort oben, auf ihrem Lieblingsturm. Er stand nur da und schien nachzudenken, denn er bewegte sich Minutenlang überhaupt nicht. Sein Gesicht war den Ländereien zugewandt, so als wäre er auf einem ähnlichen Spaziergang wie Harry, nur eben in Gedanken.

Was bedeutete das? Warum kehrte Draco zu einem ihrer Plätze zurück? Bereute er es, Harry zurückgestoßen zu haben? Wollte er sich an die schöne Zeit zwischen ihnen erinnern? Gab es Hoffnung?

Harrys Herz schlug schneller, doch er bewegte sich noch immer nicht. Das Mondlicht verschwand kurz und er konnte den anderen auf dem Dach nicht mehr sehen, doch als er schon befürchtete, er wäre wieder allein hier draußen, sah er Draco wieder. Und dieser blickte ihn an. Es vergingen mehrere endlose Minuten, in denen sich die beiden Jungs nur anstarrten und Harrys Herz schlug immer heftiger. Sollte es ...?

Doch plötzlich drehte sich Draco einfach um, als hätte er Harry nicht bemerkt und ging zurück ins Schloss. Harry blinzelte irritiert. Hatte er sich nur eingebildet, was gerade geschehen war? Nein! Draco hatte ihn angesehen! Dessen war sich Harry ganz sicher. Doch offenbar war er nicht wegen den Erinnerungen an sie beide zum Astroturm gegangen. Er ignorierte Harry noch immer und es gab keine Hoffnung für sie beide.

Seufzend ging Harry ebenfalls zurück zum Schloss, wobei er die Tränen, die stumm sein Gesicht herunter rannen, anfangs gar nicht bemerkte.

\*\*\*\*\*

Der nächste Tag war in der Hinsicht nicht ganz so schlimm, als dass sie keine Stunde mit den Slytherin hatten. So konnte sich Harry mehr auf seine Umgebung konzentrieren als ständig Trübsal zu blasen. Offensichtlich war er gestern auch nicht ganz so auffällig gewesen, denn Hermine und Ron sprachen ihn nicht auf sein seltsames Verhalten an. Harry beschloss, dass er zuerst einmal dafür sorgen musste, dass seine beiden Freunde auch wirklich nichts mitbekamen. Um Draco konnte er sich später kümmern.

Also benahm sich Harry wie immer - zumindest hoffte er das. Hausaufgaben mit Hermine und Ron in der Bibliothek. Quidditch am Abend und Schachspielen mit Ron bis in die Nacht hinein. Die zwei schienen wirklich keinen Verdacht zu hegen, denn sie wunderten sich nicht einmal, als er noch wach blieb um angeblich einen Aufsatz fertig zu schreiben, während die zwei schlafen gingen. In Wirklichkeit war dieser Aufsatz längst fertig. Harry wollte nur etwas mit seinen Gedanken allein sein. Doch nachdem er eine halbe Stunde blicklos ins Feuer gestarrt hatte, tippte ihm jemand sanft auf die Schulter.

Erschrocken fuhr der Bebrillte zusammen und starrte in Seamus verlegenes Gesicht.

"Ich ... ähm ... Entschuldige, ich wollte dich nicht erschrecken. Aber du sitzt hier schon ne ganze Weile bewegungslos rum und da hab ich mir Sorgen gemacht. Alles in Ordnung?"

Harry schüttelte den Kopf und Seamus nickte. Niemand war in Ordnung, der ewig in die Flammen starrte. Um sich abzulenken wollte Harry fragen, was Seamus nach unten getrieben hatte, doch dann viel sein Blick auf einige zusammengeknüllte Pergamentstücke, die neben einem Sessel auf dem Boden lagen. Dort hatte Seam wohl die ganze Zeit mit der Lehne zu ihm gesessen und deshalb hatte er ihn nicht gesehen. Der andere Gryffindor folgte Harrys Blick und meinte dann etwas rot um die Nasenspitze: "Ich wollte einen Brief schreiben.... aber es funktioniert nicht so richtig." Verlegen wandte er sich ab und warf das Papier ins Feuer, wo es knisternd verbrannte.

"Ein Brief an einen gewissen Jungen?" Harry kam die Ablenkung gerade recht.

"Na ja irgendwie schon. Aber egal was ich schreibe, es sagt nicht das aus, was ich fühle, was ich ihm sagen will. Ich würde gern einen Brief schreiben, weil ich nicht weiß, ob ich mir ein Gespräch zutraue, aber irgendwie...." Seamus setzte sich in den Sessel neben Harry und starrte auf die Pergamentreste im Feuer.

"Du willst es ihm eigentlich lieber persönlich sagen, nicht? Ich hab damals auch an Briefe gedacht, aber das ist so unpersönlich, dass ich es nie getan habe."

Seamus nickte zustimmend und lehnte sich seufzend zurück. Es gab keinen Ausweg für ihn, außer genug Mut zusammen zu nehmen und mit dem Objekt seiner Begierde zu sprechen - selbst auf die Gefahr hin, zurück gewiesen zu werden. Das wusste beide.

"Es gibt eigentlich nur einen Grund, warum er mich abweisen könnte: Mädchen. Aber er hatte soweit ich weiß noch nie eine Beziehung. Ich kann ihn schon ewig und ich glaube, dass er meine Gefühle erwidern könnte. Aber ich traue mich einfach nicht. Eigentlich gibt es keinen Grund, aber ...." Hilflos zuckte Seam mit den Achseln und blickte ins Feuer, doch Harry war plötzlich wachsam.

Ein Grund.....

Ja, das war es. Draco hatte keinen Grund genannt! Er hatte einfach mit ihm Schluss gemacht. Er hatte gesagt, er hätte ihn nur als Spielzeug benutzt und den Gefallen an ihm verloren, doch das war noch lange kein Grund. Jedenfalls kein plausibler. Draco hatte keinen Grund genannt. Harry lachte leise und Seamus blickte ihn verwundert an.

"Was...?", setzte der Gryffindor an, doch Harry winkte ab.

"Du hast mich gerade auf einen Gedanken gebracht, der mir eigentlich schon viel eher hätte kommen müssen. Er hat mir keinen Grund genannt, warum er mit mir Schluss macht. Er hat es einfach nur getan. Und das ist seltsam. Wir haben noch am Freitag

....." Und plötzlich stockte Harry verblüfft. Natürlich! Wieso fiel ihm das erst jetzt ein? Wie konnte er so etwas Wichtiges vergessen? Draco hatte ihn....

"Harry, alles OK?", besorgt beugte sich Seamus zu dem anderen hinüber und blickte ihm in die grünen Augen. Da war nicht mehr diese tiefe Verzweiflung. Da war Hoffnung....

"Ja Seam, mir geht's gut. Dank dir. Mir ist gerade eingefallen, dass ... Das lässt alles in einem anderen Licht erscheinen. Vielleicht gibt es doch noch eine Möglichkeit. Ich danke dir Seam." Damit umarmte er den schwarzhaarigen Jungen heftig und eilte dann hoch ins Schlafzimmer. Seamus lächelte traurig. Was auch immer Harry eingefallen war, es ließ ihn hoffen, seinen Freund zurück zu bekommen. Wenigstens war einer von ihnen glücklich.

Seamus war zwar etwas eifersüchtig auf Harry, denn für ihn selbst gab es eine solche Möglichkeit nicht, plötzlich glücklich zu werden. Doch andererseits hatte Harry in den letzten Jahren mehr grauenhaftes erlebt als jeder andere und er verdiente etwas Glück. Er sollte glücklich sein, Harry geholfen zu haben, wenn er sich schon nicht selbst helfen konnte.

\*\*\*\*\*

Wieso war ihm das nicht gleich eingefallen? Sie hatten sich im Astrozimmer geliebt, aber nicht wie sonst! Draco hatte ihn bestimmen lassen. Er hatte sich ganz Harry unterworfen und er hatte es genossen. Niemand, der nur ein Spielzeug benutzte, ließ sich so gehen. Niemand ließ sich die Macht nehmen, wenn er nicht wirklich liebte - vor allem kein Draco Malfoy. Diese letzten zwei Wochen waren echt gewesen. Ihre Liebe war echt gewesen. Draco hatte ihn nie benutzt.

Außerdem kam der Bruch zu plötzlich. Eine Nacht kam Draco gar nicht ins Schloss und in der nächsten machte er Schluss, wo er noch Tage zuvor bewiesen hatte, wie sehr er Harry vertraute. Nein! Da stimmte etwas nicht. Irgendetwas zwang Draco, Harry von sich fern zu halten. Sein erster Verdacht war Lucius, doch er konnte sich nicht vorstellen, wie Dracos Vater von ihrer Beziehung überhaupt erfahren hatte. Selbst Hermine und Ron wussten nichts und die waren in der Schule und konnten alles beobachten. Lucius hatte gar nicht die Möglichkeit, die Wahrheit herauszufinden.

Doch wer oder was war es dann? Voldemort? Nein, warum sollte sich der Lord mit etwas so banalem wie Harrys Liebesleben beschäftigen, selbst wenn er es erfuhr. Ihm würde doch viel mehr nutzen, wenn Draco und Harry noch enger zusammen waren, so dass er dann Harrys Gefühle für den Slytherin ausnutzen konnte. Voldemort würde sie beide nicht auseinander bringen, sofern ihn solche Sachen überhaupt interessierten.

Es musste jemand anderes sein. Jemand dem es nützte, sie beide auseinander zu bringen. Jemand, der Draco in der Hand hatte und das alles erzwingen konnte. Doch Harry fiel beim besten Willen niemand ein.

Aber wenigstens gab es nun wieder Hoffnung. Und zum ersten Mal nach den ganzen Problemen schlief Harry mit einem Lächeln ein.

----- \*g\* Süß nich. Endlich is der kleine begriffsstutzige Harry auch drauf gekommen. Wurde ja auch Zeit. Jetzt können wir ihn ja auf Spionage schicken!!!

## Kapitel 8: Nachforschungen

### Aufopferung

#### 11. Nachforschungen

Sonnenstrahlen kitzelten ihn wach und Harry blinzelte irritiert. Er hatte wohl vergessen den Vorhang seines Bettes gestern Nacht zu schließen. Kein Wunder bei den Gedanken, die er gestern hatte. Glücklicherweise erhob sich der Gryffindor und tastete nach seiner Brille. Dann suchte er sich seine Sachen zusammen, um ins Bad zu gehen. Es war zwar noch recht früh, aber das hinderte ihn nicht daran ein paar Runden auf seinem Besen zu fliegen. Harry schlenderte ins Bad und schüttelte amüsiert den Kopf. Egal wie er sich fühlte. Absolut deprimiert oder absolut glücklich, er ging immer fliegen. Und es half immer. Es brachte ihn wieder hoch, wenn er gefühlsmäßig am Boden war und es konnte seine Euphorie soweit ablenken, dass er wieder den Boden der Realität fand.

Eine Stunde später war er klatschnass vor Anstrengung aber auch absolut glücklich, wie seit einigen Tagen nicht mehr. Das hier war zwar nichts gegen eine Nacht mit Drac, aber es kam dem sehr nahe. Apropos. Auf dem Weg zurück zum Schloss sah Harry kurz einen blonden Schatten auf dem Astroturm wie schon letzte Nacht und er wusste intuitiv, dass das nur Draco sein konnte. Doch dieses Mal blieb er nicht stehen. Wenn seine Theorie stimmte, war es für Draco ebenso schmerzhaft von Harry getrennt zu sein, wie für ihn selbst und er wollte solche Situationen in denen sie sich sahen und doch nicht zueinander konnten so sehr vermeiden wie möglich.

Also ging Harry so schnell wie möglich in das Gebäude und entzog sich den Blicken seines Engels. Es würde wieder die Zeit kommen, in der sie zusammen sein konnten, doch nicht jetzt. Als Harry seinen Besen leise unter das Bett räumte - die anderen Jungs schliefen noch - fiel sein Blick auf ein Stück weißes Pergament und einer Eingebung folgend aktivierte er die Karte. Automatisch suchten seine Blicke Dracos Punkt, doch er fand ihn nicht gleich. Dann sah Harry den Grund. er suchte an der falschen Stelle! Draco war nicht auf dem Turm, sondern in seinem Zimmer ... Moment!

Das war unmöglich. Draco brauchte viel länger vom Turm in die Kerker, als Harry vom Eingang in die Gryffindor-Räume. Konnte es sein, dass die Karte sich irrte? Das war bis jetzt noch nie geschehen, doch es ergab Sinn. Wenn jemand Draco in der Hand hatte, würde er sich mit ihm treffen, um das zu nutzen oder Draco zu erpressen.... was auch immer da vorging. Und solche Treffen mussten in der Nacht stattfinden, wo niemand Dracos Abwesenheit bemerkte. Dann war die Karte die einzige Möglichkeit, herauszufinden, wo Draco war. Und Harry hatte den Punkt des Slytherins ja auch am Sonntag Morgen in seinem Zimmer gefunden, obwohl er die ganze Nacht nicht zurück gekommen war. Vielleicht war die Karte schon damals manipuliert worden. Harry erinnerte sich auch daran, dass am Anfang des Schuljahres zweimal seine Sachen durchwühlt worden waren. Die Möglichkeit bestand also, wenn Harry auch nicht wusste, woher der Feind von der Karte wusste und wie er sie manipulieren konnte. Doch er würde das beobachten!

\*\*\*\*\*

Ron wunderte sich nicht, als er Harry nicht in seinem Bett vorfand. Immerhin war der Junge in den letzten zwei Nächten immer lange unterwegs gewesen und vielleicht hatte er sich mit Draco ja wieder ausgesöhnt. Wer wusste schon, was da geschehen war. Als er und Hermine in die große Halle zum Frühstück kamen fanden sie Harry auch in recht guter Laune vor. Besser jedenfalls, als das ganze Wochenende. Doch sie konnten ja keine Bemerkung machen ohne sich zu verraten und so nahmen sie es einfach hin. Vielleicht kam wieder alles in Ordnung.

Doch Harry benahm sich anders als sonst. Er folgte dem Unterricht wieder normal ohne seine Gedanken all zu oft abschweifen zu lassen, er trainierte normal mit den anderen Quidditch und er unterhielt sich normal mit seinen Freunden. Seine Fröhlichkeit war nicht aufgesetzt und er war entspannter als sonst. Trotzdem.... Hermine und Ron kannten ihren besten Freund und sie wussten, dass da was nicht stimmte.

Wenn er glaubte, sie würden ihn nicht beobachten, sah es aus, als wäre er sehr beschäftigt. Was er tat, konnten sie nicht erkennen, denn er versteckte es sehr gut, doch es weckte ihr Misstrauen. Und Draco benahm sich noch immer so seltsam. Er war in sich gekehrt und ignorierte die meisten Schüler um sich - vor allem Harry. Irgendetwas stimmte da noch immer nicht. Harry schien fast wieder der Alte zu sein, aber offensichtlich war das Problem mit Draco noch nicht aus der Welt. Das war alles ziemlich merkwürdig.

\*\*\*\*\*

Jetzt hatte er Gewissheit! Die Karte war manipuliert worden. Harry hatte die Karte Mittwoch bis Wochenende ununterbrochen bei sich und nutzte jede freie Minute, um die Bewegungen auf ihr mit der Realität zu vergleichen, wobei er sich hauptsächlich auf Dracos Umgebung konzentrierte. Tagsüber zeigte sie das, was auch wirklich vor sich ging. Doch nachts sah die Situation anders aus. Harry schlich sich jede Nacht nach draußen und sah Draco immer ab Mitternacht oder später zum Astroturm gehen. Doch die Karte zeigte es nicht an. Draco lag angeblich jede Nacht seelenruhig in seinem Bett und schlief und das traf auch auf alle anderen zu, selbst Harrys Punkt entfernte sich nie aus seinem Bett im Gryffindorschlafzimmer.

Doch das ergab ein Problem. Die Karte war offensichtlich so manipuliert worden, dass alle nachts schlafend dargestellt wurden. Somit konnte Harry aber auch nicht herausfinden, von wem der Zauber ausging. Harry hatte gehofft, dass nur Dracos Position manipuliert wurde. Der Feind hätte dann nur denken brauchen, Harry verlasse sich auf die Karte, hätte sich weiterhin mit Draco getroffen und Harry hätte den sich bewegenden Punkt gesehen. Selbst wenn mehrere Personen nachts unterwegs gewesen wären, hätte Harry nur suchen brauchen, bei wem Draco war und der Täter wäre erkannt. Doch offenbar war dieser Jemand klug genug, diesen Fehler nicht zu begehen. Da nun alle schlafend dargestellt waren, musste Harry Draco beobachten und hoffen, dass er den Feind sah, wenn er sich mit dem Slytherin traf. Doch das geschah nicht und das konnte drei Gründe haben. Der Feind hatte einen

Tarnumhang, traf sich gar nicht mit Drac, weil er von Harrys Beobachtung wusste oder gelangte irgendwie in die Slytherin-Räume und sprach mit Draco, bevor er zum Astroturm ging. Harry konnte nichts davon nachprüfen. Und in das Territorium der Slytherins konnte er mit seinem Tarnumhang auch nicht mehr, da Draco wusste wonach er suchen musste.

Harry fiel ein, dass er sich am Anfang des Schuljahres und auch in der Zeit mit Draco oft beobachtet gefühlt hatte, selbst wenn er den Umhang seines Vaters trug, was bedeutete, dass der Feind davon wusste und ihn sicherlich auch unsichtbar entdeckte. Das konnte Harry nicht riskieren. Draco wollte ihn von sich fern haben, wahrscheinlich um ihn zu schützen und Harry war seine einzige Chance, das ganze aufzuklären. Er durfte nicht entdeckt werden.

Am Wochenende gab Harry diesen Plan dann endgültig auf. Er würde nur mit der Hilfe der Karte nie herausfinden, wer Draco bedrohte. Der Zauber war einfach zu mächtig..... Moment. Der Zauber?!

\*\*\*\*\*

"Herm, kann ich dich mal was fragen?"

Hermine und Ron saßen Harry gegenüber in der Bibliothek und machten Hausaufgaben. Es war Sonntag und die drei hatten ein recht angenehmes Wochenende verbracht, auch wenn der bebrillte Gryffindor ab und zu etwas abgelenkt erschien. Wie es aussah würden sie jetzt den Grund dafür erfahren.

"Es geht um die Karte des Herumtreibers. Ich ... glaubst du, es gibt eine Möglichkeit, sie zu manipulieren?", gespannt sah Harry sie an. Er wollte Hermine so wenig wie möglich sagen, doch er wusste nicht, wen er sonst fragen sollte. Bei Problemen war er bis jetzt immer zu dem Mädchen gegangen. Alles hing jetzt von ihrer Antwort auf seine erste Frage ab.

"Manipulieren? Wie meinst du das?", irritiert sah sie ihren Freund an.

Das sah nicht gut aus. Wenn sie sich das schon nicht erklären konnte.... Doch Harry antwortete trotzdem: "Na, ich meine mit einem Zauber. So dass die Karte alles normal zeigt bis auf den Aufenthaltsort einer bestimmten Person."

"Du meinst, diese Person ist dann zu einer bestimmten Zeit immer im großen Saal, obwohl sie gar nicht dort ist. Sie kann sich dann frei bewegen, ohne dass du es auf der Karte siehst?", versicherte sich Hermine und Ron und sie blickten Harry verwundert an. Wie kam er auf so etwas?

"Ja so ungefähr. Ist so was möglich?"

Hermine zuckte mit den Schultern: "Sicher. Derjenige, der den Zauber ausspricht muss nur von der Karte wissen, sie aktivieren können und somit natürlich an sie rankommen. Das können eigentlich nur wir drei..... Wie kommst du eigentlich darauf?"

Harry versuchte unschuldig auszusehen, doch er sah an den misstrauischen Gesichtern seiner Freunde gleich, dass es ihm nicht gelang. Also beschloss er, mit der Wahrheit herauszurücken - zumindest einem kleinen Teil.

"Erinnert ihr euch, dass im September zweimal meine Sachen durchwühlt wurden. Ich denke, jemand hat damals die Karte gefunden. Ich hab jetzt rausgefunden, dass sie nachts keine Bewegungen der Schüler mehr zeigt. Alle sind in ihren Schlafräumen, ich kann nur noch Mrs. Norris, Filch, die Geister und die Lehrer beobachten. selbst ich bin angeblich immer in meinem Bett. Ich dachte erst, die Karte sei schon von Anfang an verzaubert, doch ich hab sie vor einigen Wochen erst benutzt und da hat sie noch funktioniert. Irgendjemand hat in der letzten Zeit die Karte verflucht. Herm, könnte das auch aus der Entfernung gehen?"

Doch das Mädchen zuckte nur unwissend mit den Schultern. "Worauf willst du eigentlich hinaus?"

Harry meinte nur leichthin: "Eigentlich wollte ich wissen, ob du irgendwie rauskriegen könntest, wer die Karte manipuliert hat, aber wenn du nicht mal genau sagen kannst, ob derjenige an sie heran muss oder aus der Ferne zaubern kann....."

"Tut mir leid Harry, aber da kann ich dir nicht helfen. Aber ich schlag dir vor, die Erfinder der Karte zu fragen. Remus oder Sirius wissen vielleicht eine Antwort."

Darauf war Harry auch schon gekommen, doch er wusste, wie Sirius darauf reagieren würde. Wenn es um die Sicherheit seines Neffen ging, kannte er kein Halten. Aber Aufsehen war das Letzte, was Harry jetzt gebrauchen konnte. Vielleicht wusste der andere noch nicht, dass er den Fehler der Karte entdeckt hatte und wenn es auch ein unsicherer Trumpf war, war es einer - irgendwie. Deshalb hatte Harry erst Hermine fragen wollen. Doch wie es aussah kam er um einen Besuch bei Remus und seinem Onkel nicht drumherum.

"Harry, wieso willst du das alles wissen? Ist irgendwas nicht in Ordnung? Du verheimlichst uns in letzter Zeit eine ganze Menge....", setzte Ron an, doch der Gryffindor erhob sich schnell und unterbrach seinen Freund.

"Nein es ist nichts, vielleicht erlaubt sich nur jemand einen Scherz oder die Karte ist kaputt. Es ist alles in Ordnung sonst. Ich werd mal Remus fragen, ob er eine Lösung weiß." Und bevor Ron oder Hermine protestieren konnten, war der Bebrillte schon aus der Bibliothek verschwunden.

\*\*\*\*\*

Die Tür schloss sich hinter Harry und Remus blickte Sirius alarmiert an. Die Karte des Herumtreibers lag vor dem Professor auf dem Schreibtisch und er wusste von Harry so viel, dass er den Ernst der Lage sah. Harry hatte die Karte dagelassen, damit Remus einen Weg finden konnte, die Person herauszufinden, die den Fluch gesprochen hatte, doch er hatte dem Jungen nicht viel Hoffnung machen können. Es bestand keine große Chance rückwirkend so etwas herauszufinden. Immerhin wusste Harry nun, dass derjenige den Fluch auch von weiter weg gesprochen haben konnte, sofern er

die Karte schon einmal aktiviert hatte.

"Was denkst du?", kam Sirius besorgte Stimme vom Kamin und Remus lehnte sich seufzend in seinem Stuhl zurück.

"Nun. Nur jemand, der die Regeln der Karte kennt, kann sie manipulieren. Selbst Hermine könnte das nicht, weil sie nicht weiß, wie wir die Karte damals gezaubert haben. Und James und wir scheiden ja wohl aus."

Sirius nickte. "Also hat Peter Voldemort das Geheimnis der Karte verraten, weil jemand hier in Hogwarts ist um Harry zu töten. Jemand, der von Harry nicht gesehen werden will. Ich hätte gleich wachsamer werden sollen, als Harry am Anfang des Schuljahres davon sprach, dass er sich verfolgt fühlt."

"Aber die Karte ist erst seit kurzem so, wahrscheinlich seit letztem Wochenende." Remus machte eine bedeutungsschwere Pause.

"Du meinst, es hängt mit Draco zusammen?" Die beiden hatten natürlich bemerkt, dass mit Harry und Draco seit dem letzten Wochenende etwas nicht stimmte. Als wäre da ein Bruch, den aber beide nicht wollten. Als wären sie gezwungen worden, sich zu trennen, obwohl sie eigentlich zusammen gehörten. Bei Harry war es so deutlich zu sehen, wie all seine Gedanken. Doch auch Draco benahm sich seltsam, unsicher und traurig. Als hätte er etwas getan, was er bereute oder nie gewollt hatte.

"Ja das denke ich. Wenn der, der die Karte manipuliert von Voldemort käme und Harry töten wollte, warum hat er es nicht gleich am Anfang getan, als Harrys Sachen durchwühlt wurden und das alles? Warum hat er bis jetzt gewartet? Und es ist jetzt niemand neu in die Schule gekommen, also muss der Feind seit Beginn des Schuljahres hier sein. Wenn er von Voldemort kommt, was das Wissen um die Karte eigentlich beweist, verhält er sich ganz schön seltsam. Und es kann jeder sein. Jeder aus Slytherin, oder selbst aus den anderen Häusern kann in den Ferien von Voldemort den Auftrag bekommen haben. Es muss nicht mal dieser Kyle sein, an den ich zuerst dachte."

"Stimmt. Kyle wäre verdächtig, aber es wäre doch logischer, wenn er sich in die Schule schleicht, Harry bei der ersten Gelegenheit tötet und dann verschwindet. Legranc hatte schon viele solcher Möglichkeiten und hat sie nicht genutzt. Jeder hatte solche Möglichkeiten. Warum erst jetzt?" Sirius wusste genauso wenig eine Antwort wie seine zweite Hälfte. Am meisten störte ihn jedoch, dass Harry ihnen nichts über die Hintergründe sagte. Er wusste, dass sie seine Beziehung zu Draco mindestens ahnten und er wusste, dass sie es akzeptierten. Warum bat er sie nicht um Hilfe? Am liebsten würde Sirius seinen Schützling sofort von der Schule nehmen und in Sicherheit bringen.

Remus schien seine Gedanken zu lesen, denn er kam zu ihm an den Kamin, setzte sich auf seinen Schoß und meinte leise und an Sirius gekuschelt: "Wir dürfen nichts überstürzen. Ich denke Harry hat einen guten Grund, uns nicht einzuweihen. Es hat sicher etwas mit Draco zu tun und wir wissen nicht, ob wir Harrys Pläne mit unserem Eingreifen zunichte machen. Vielleicht machen wir alles schlimmer."

"Ich weiß! Harry hat Voldemort schon mehrfach besiegt. Er weiß, was er tut. Aber ich würde mich wohler fühlen, wenn ich etwas tun könnte, wenn ich mehr wissen würde. Ich hasse seine Alleingänge!" Seufzend küsste Sirius den Mann auf sich und versuchte seine Untätigkeit wenigstens für den Augenblick zu vergessen. Sie würden warten müssen.

\*\*\*\*\*

Doch Sirius und Remus irrten sich in einem Punkt. Harry wusste ganz und gar nicht, was er jetzt tun sollte. Seine letzte Hoffnung war gewesen, über die Karte an den Feind zu kommen, doch das funktionierte ja offenbar nicht. Verdammt!

Auch Harry war nach dem Gespräch mit Remus darauf gekommen, dass der Feind sein Wissen von Peter Pettigrew haben musste und somit für Voldemort arbeitete. Aber warum tötete er dann nicht ihn, sondern beeinflusste Draco? Was hatte der blonde Slytherin mit der ganzen Sache zu tun? Es war zum Verzweifeln. An diesem Abend ging Harry wieder einmal deprimiert ins Bett und er wusste, dass Ron und Hermine es bemerkt hatten.

----- Vergesst die Reviews nicht \*liebschau\*

## Kapitel 9: Unterstützung

Jaaa Trini-chan, diesmal haben Herm und Ron ihren großen...peinlichen Auftritt...man denke nur an die Szene im Astrozimmer!! \*g\*

Und Seamus darf auch wieder mitspielen! \*lol\*

Habt Spaß!

Aufopferung

### 12. Unterstützung

Irgendetwas war geschehen. Harrys Pläne schienen vernichtet worden zu sein, dass sahen Hermine und Ron sofort. Egal was ihr Freund vorgehabt hatte, als er sie zu der Karte befragt hatte, es schien in einer Sackgasse geendet zu sein. Der Junge war wieder genauso deprimiert wie eine Woche eher und sie beschlossen, jetzt endlich einzugreifen. Sie wollten nicht mehr mit ansehen, wie Harry litt. Wenn Draco Schuld an allem war, würden sie ihn büßen lassen, doch zuerst brauchten sie Gewissheit. Die beiden waren glücklich zusammen gewesen, Draco hatte sich bei Harry fallen lassen, ihm alle Kontrolle überlassen. Vielleicht steckte mehr dahinter, als sie beide ahnten und Harry wurde offensichtlich nicht allein damit fertig. Sie mussten etwas tun!

Montagabend saß Harry trübselig über seinen Hausaufgaben und dachte nach. Die meisten anderen waren schon im Bett oder mit sich beschäftigt und auch Hermine und Ron beachteten ihn nicht sonderlich, was Harry nur Recht war. Doch plötzlich fiel ein Schatten auf sein Pergament und Harry blickte verwundert auf. Vor ihm stand Hermine und blickte ihn entschlossen an.

"Wwas...?", brachte der Gryffindor irritiert heraus, doch Hermine unterbrach ihn und zeigte zum Feuer. Harry sah, dass sie drei wieder einmal die letzten im Gemeinschaftsraum waren und Ron saß bereits wartend auf einem der drei Sessel, die vor dem Kamin standen. Dem Bebrillten schwante übles und er sollte Recht behalten. Kaum hatte er sich unsicher gegenüber von Ron gesetzt, begann Hermine neben ihm auch schon:

"Harry, wir wollen jetzt endlich wissen, was los ist."

"Ich ... ich weiß nicht wovon ihr redet. Es ist alles OK. Ich bin in letzter Zeit nur etwas unkonzentriert, das ist alles", versuchte sich Harry herauszureden, doch es funktionierte nicht - natürlich.

"Ja klar, und Du-weißt-schon-wer ist der Weihnachtsmann! Harry, wir sind nicht blind!" Rons Stimme triefte vor Sarkasmus und zeigte Harry, dass er nicht drumrum kam, wenigstens etwas preiszugeben.

"Na gut, ich hab Probleme, aber ich werd damit allein fertig. Ich möchte euch nicht

belasten. Es ist nichts, wobei ihr mir wirklich helfen könnt." Harry hoffte, dass es reichte und Hermine sprang offenbar auch darauf an.

"Probleme mit deiner Freundin?"

Harry sah sie nicht an, doch er nickte. Vielleicht war es besser, wenn er diese Lüge beibehielt um sie abzulenken, doch Hermine Seufzen zog seinen Blick wieder zu den beiden Freunden.

"Harry hör auf uns zu belügen."

"Aber ...." protestierte Harry halbherzig, doch Ron ließ ihn nicht ausreden.

"Doch du belügst uns. Wir wissen von dir und Malfoy. Nein hör zu. Wir haben uns Sorgen gemacht, als du nachts immer weg warst und uns offensichtlich Dinge verheimlicht hast. Zugegeben wir haben dir nachspioniert, aber daran bist eigentlich du schuld, weil du uns nicht vertraut hast. Anfangs wollten wir nur wissen, mit wem du dich triffst, aber als wir entdeckten, dass es Malfoy war, mussten wir mehr wissen. Wir sind dir am Freitag bis ins Astrozimmer gefolgt und wir haben .... haben....", jetzt stockte Ron doch in seiner Entschlossenheit und blickte Hermine rot vor Verlegenheit an.

Doch bevor seine Freundin, die ebenfalls rot bei der Erinnerung an jene Nacht geworden war, antworten konnte, meinte Harry resignierend und etwas verlegen: "Ihr habt Drac und mich gesehen? Ihr habt gesehen, dass wir miteinander geschlafen haben?"

Beide nickten und schauten Harry nicht an. Dieser konnte es nicht glauben. Das seine besten Freunde ihm nachspionierten, hätte er eigentlich erwarten müssen, das erklärte auch das seltsame Gefühl des Beobachtet werdens an jenem Abend. Doch dass sie DAS gesehen hatten, war ihm peinlich. Was dachten sie jetzt über ihn?

"Ihr....", setzte Harry an, doch Hermine unterbrach ihn.

"Wir wollten es eigentlich nicht sehen und wir sind gleich gegangen, als .... offensichtlich wurde, was ihr vorhattet, aber ja, wir haben es gesehen. Anfangs wollten wir es nicht glauben, wir dachten, Malfoy würde dich benutzen oder zwingen, aber du hast ....", wieder stockte sie und Harry lächelte leicht.

"Ich hab es freiwillig getan, und ich war oben. Das meinst du doch?"

Hermine nickte. "Es war das erste Mal, oder? Dass du ... dominiert hast, meine ich?" Harry nickte und Ron fuhr an Stelle seiner Freundin fort. "Wir wollten es dir eigentlich nicht sagen, dass wir es wissen und so. Wir wollten erst mal rausfinden, wie wir überhaupt damit klar kommen. Aber dann warst du so absolut deprimiert am Wochenende. Dann warst du voller Tatendrang und seit du von Remus und Sirius wieder gekommen bist, bist du wieder so hoffnungslos. Malfoy benimmt sich seit einer Woche auch seltsam und ... na ja..... wir dachten, dass du zu uns kommst, um uns um Hilfe zu bitten."

"Aber das habe ich nicht....", erkannte Harry schuldbewusst.

"Richtig. Wir hatten erwartet, dass du zu uns kommst. Wir sind deine Freunde. Ich meine ... Natürlich ist es etwas problematisch, und wir haben uns bei Remus und Sirius auch etwas aufgeregt, aber du hättest sehen müssen, dass wir so was akzeptieren können. Du hättest uns vertrauen müssen." Hermine klang ehrlich verletzt und Harry fühlte sich schuldig. Sie hatte Recht, er hätte ihnen vertrauen müssen. Vor allem, nachdem er allein nicht weiterkam.

"Entschuldigt.... es ist nur, da gibt es auch andere Dinge.... Ich hatte gehofft, es allein hinzukriegen... Ich ..." Harry schwieg. Es gab keine Entschuldigung für all das.

Kurz herrschte Schweigen im Gemeinschaftsraum, doch dann fuhr Hermine Harry über den Arm und brachte ihn so dazu aufzusehen.

"Wir wissen, dass Vertrauen bei so etwas nicht leicht ist. Vergessen wir das ganze und erzähl uns was los ist, OK?"

Ron nickte bekräftigend und Harry schöpfte Hoffnung. Seine Freunde wollten ihm noch immer helfen. Vielleicht war es doch noch möglich, das ganze zu überstehen.

Also erzählte Harry von allem, was ab Samstag geschehen war. Dracos Verschwinden, seiner Zurückweisung, der Karte, seinen Vermutungen. Das einzige was er ausließ war Seamus, denn das ging nun wirklich niemanden etwas an, eigentlich nicht einmal ihn selbst.

"Also glaubst du, Draco hat Schluss gemacht, weil er von jemandem bedroht wird und dich aus der ganzen Sache raushalten will. Glaubst er wirklich, er kann das allein lösen?", wenigstens hatten sich die zwei gleich angewöhnt Drac nicht mehr Malfoy zu nennen, nun da sie alles wussten. Harry nickte.

"Aber egal was ich versucht hab. Ich hab keine Ahnung, wer das sein könnte, und wie er Drac in der Hand hat. Es könnte jeder Slytherin sein, jeder an der Schule, der irgendwie etwas mit Voldemort zu tun hat, das beweist die Karte. Ich versteh nur nicht, was derjenige von Draco will. Sonst sind doch alle so versessen, mich zu töten. Wieso jetzt ein Slytherin, ein Malfoy?" Harry verstand es nicht und auch Ron und Hermine schüttelten nur unwissend die Köpfe.

Plötzlich fiel Hermine etwas ein: "Vielleicht will er ja über Draco an Dumbledore ran. Er kümmert sich ja um alle Schüler, selbst um Slytherins." Doch sie wussten sofort, dass das nicht stimmen konnte. Harry war dafür ein viel besseres Opfer. Draco war der letzte, mit dem man Dumbledore erpressen konnte. Das würde schon allein Lucius nicht zulassen. Es war einfach eine Sackgasse. Nichts ergab einen Sinn!

\*\*\*\*\*

Die drei hatten sich geeinigt, die Schüler aufmerksam im Auge zu behalten, denn der Feind konnte nur einer von ihnen sein. Doch niemand verbrachte verboten viel Zeit

mit Draco, so dass es auffiel. Es war, als wüsste der den sie suchten von ihren Nachforschungen und hielt sich gekonnt bedeckt. Harry hatte manchmal das Gefühl, dass Kyle ihm seltsame Blicke zuwarf, doch es gab keinen Beweis, dass er der Feind war. Harry hatte sich in seiner Gegenwart ja schon immer seltsam gefühlt, aber das musste nichts bedeuten. Es schien, als hätte der Feind alle Trümpfe in der Hand und als könnten sie gar nichts tun. Es war zum Verzweifeln.

\*\*\*\*\*

Harry hatte allerdings ein interessantes Detail herausgefunden, was er Hermine und Ron verschwieg. Es hatte aber auch nichts mit Draco zu tun, sondern mit Seamus - und Dean. Während sie die anderen Schüler beobachteten, hatte Harry bemerkt, wie sich die beiden Jungs aus seinem Jahrgang benahmten und das erinnerte ihn sehr an Hermine und Ron im letzten Jahr. Jeder von ihnen versuchte herauszufinden, was der andere tat, sagte, aß oder dachte und das rund um die Uhr. Und gleichzeitig versuchten sie so unauffällig wie möglich zu sein, so dass keiner, weder das Objekt der Begierde noch die anderen Schüler etwas mitbekamen. Zugegeben, sie waren besser als Harrys beste Freunde, denn nur wenige schöpften ernsthaft Verdacht. Für die meisten war es nur ein Spiel unter Freunden, was die beiden Jungs da trieben. Nur Harry, der ja wusste, woran er war, erkannte sofort was vor sich ging.

Seamus war der erste, der Harry stutzig machte und es dauerte nicht lange, bis der Bebrillte herausfand, dass Seam's heimliche Liebe Dean hieß und sich ebenfalls seltsam benahm. Was hatte Seam noch gesagt? Dean hatte nie eine richtige Beziehung gehabt - weder mit Mädchen, noch mit Jungs. Das stimmte, Harry erinnerte sich daran. Und aus Deans seltsamem Verhalten bei Seamus, schloss Harry dass auch dieser interessiert war. Vielleicht spürte man Gleichgesinnte ja tatsächlich?

Und Harry hatte einen Entschluss gefasst. Normalerweise mischte er sich nicht in das Gefühlsleben anderer ein. Hermine und Ron waren eine Ausnahme gewesen, weil sie seine besten Freunde waren. Doch nun lag die Situation ähnlich und Seam hatte Harry sehr geholfen, als er ihn getröstet hatte. Harry wusste ja, dass Seam sich nicht traute, den ersten Schritt zu tun und bei Dean war er sich nicht ganz sicher, also nahm er es selbst in Angriff.

Zuerst versicherte er sich natürlich, ob Seamus wirklich an Dean interessiert war, indem er ihn einfach fragte. Der Junge war so perplex, dass er einfach nickte und Harry ließ ihn grinsend allein, bevor dem anderen irgendein Protest einfallen konnte. War er selbst auch so gewesen, bevor Draco ihn angesprochen hatte?

Der zweite und entscheidende Schritt betraf Dean und Harry passte den Jungen zwei Wochen nach der Aussprache mit Ron und Hermine ab. Sie waren allein im Gemeinschaftsraum. Harry kam gerade von seinem persönlichen Flugtraining zurück und war absolut durchnässt, weil es draußen schüttete wie aus Eimern. Alle anderen waren schon beim Abendessen, als Harry aus dem Bad kam und so wunderte es ihn, Dean noch vor dem Kamin zu finden. Doch er wusste, dass das die Gelegenheit war, auf die er gewartet hatte.

Nur mit einem Handtuch um die Hüften setzte er sich auf einen zweiten Sessel und

trocknete sich mit einem zweiten das Haar ab. Dean reagierte erst nicht, blickte ihn dann aber verwundert an, als er sich der Beobachtung bewusst wurde.

"Was ist?" Sein Ton war nicht unfreundlich, aber Harry spürte, dass der andere lieber allein wäre.

"Oh nichts. Ich wunder mich nur, dass du nicht beim Essen bist. Probleme?" Harry ließ nicht locker. Er wusste nicht genau, wie er das Thema anschneiden sollte, was er wollte - alles hing von Dean ab.

"Nein, alles OK. Ich brauch nur n bisschen Zeit zum Nachdenken, alleine." Das war deutlicher und Harry erhob sich, als würde er es akzeptieren. So wurde das nichts. Dean wollte nicht reden, also musste er die Wahrheit aus ihm herauskitzeln. Die wichtigste Frage zuerst.....

Sich genüsslich streckend tapste Harry zu einem Sessel etwas näher am Feuer, wo er zuvor seine nassen Klamotten fallen lassen hatte. Im Nachhinein war er froh darüber, denn er hätte sie auch gleich mit dem Zauberstab trocknen und mit ins Bad nehmen können. So dienten sie seinem Plan. Sich der Blicke Deans bewusst, ließ Harry das Handtuch von den Hüften gleiten und bückte sich langsam nach seinen schon fast trockenen Sachen. Hinter sich vernahm er ein erschrockenes Keuchen und ein verstohlener Blick über die Schulter ließ ihn grinsen. Aha. Gut! Deans Gesichtsfarbe machte Rons Haaren Konkurrenz und er blickte angespannt auf die Hände in seinem Schoß.

Seelenruhig zog Harry sich Slip und Hose an und wandte sich dann zu dem verlegenen Jungen. Zuerst tat er so, als ginge er an ihm vorbei zur Treppe nach oben, doch dann drehte er sich unmittelbar neben Dean um und schlang die Arme von hinten um ihn. Der Gryffindor versteifte sich, doch er reagierte nicht angeekelt sondern erschrocken. Der Gedanke, von einem Jungen umarmt zu werden, war ihm nicht unangenehm, ihn erschreckte, dass es Harry war.

"Harry ... ich..."

"Scht... genieß es doch einfach", langsam amüsierte sich Harry wirklich. Das war so süß. Sanft strich er Dean über den Oberkörper und legte sein Kinn auf dessen Schulter. "Oder magst du es etwa nicht. Deine Reaktion ist eigentlich viel versprechend."

Nun war auch die zweite entscheidende Frage gestellt. Mal sehen wie Dean antwortete. Dieser saß noch Augenblicke wie erstarrt, doch dann befreite er sich aus Harrys Umarmung und floh beinahe aus dem Sessel. Verlegen stand er dem Grünäugigen gegenüber und blickte zu Boden.

"Also?", drängte Harry sanft.

"Ich ... woher wusstest du, dass ich ... wieso bist du....?", stammelte Dean und Harry lachte leicht und warm.

"Erstens beobachte ich gut und zweitens, weil es nun mal so ist. Du scheinst jedoch nicht an mir interessiert zu sein." Harry gab dem einen leicht bitteren Klang, bei dem Dean schuldbewusst zusammen zuckte. Oh man war dieser Junge süß. Naiv und unschuldig, ganz anders als Drac. Es erinnerte Harry an sich selbst.

"Ich ... tut mir leid ... wenn ich dich enttäusche. Aber da gibt es jemand anderen, der ...", stammelte Dean, noch immer auf seine Füße starrend.

"Nun, ich hab nicht gesehen, dass du jemand festen hast." Jetzt war es soweit. Jetzt gab es keinen Ausweg für Dean.

"Ich ... na ja, ich weiß noch nicht, ob er auch ... ich meine ... ich ..."

Harry unterbrach Deans Stottern mit einem leisen Lachen ohne Spott und ging dann um den Sessel auf den Jungen zu. Dieser wich zurück, doch Harry zwang ihn mit einer Hand, das Kinn zu heben und ihn anzusehen.

"Krieg dich wieder ein. Das war mehr oder weniger ein Test, ob du nun tatsächlich schwul bist oder nicht. Ich war mir da nämlich nicht ganz sicher. Lass dir sagen, dass ich schon in ner Beziehung bin - na ja mehr oder weniger zumindest. Ich wollte einfach nur herausfinden, wo du stehst."

Harry ging nun tatsächlich in Richtung Schlafzimmertreppe und ließ einen absolut verwirrten Dean zurück. Doch kurz vor der untersten Stufe blieb der Schwarzhäarige noch einmal stehen und meinte fast beiläufig: "Oh und ich wollte rausfinden, ob Seam bei dir ne Chance hat." Damit ging er nach oben und schloss die Tür. Jetzt war der Stein am rollen und die beiden konnten den Rest erledigen.

Stolz auf sich selbst und ein wenig amüsiert über die vergangene Szene zog sich Harry ein neues Hemd an und ging zur großen Halle. Dean war nicht mehr im Gryffindorturm, und auch in der Halle sah der Bebrillte ihn nirgends, aber das war zu erwarten gewesen. Der Junge würde diese Nacht viel nachdenken und vielleicht waren Seam und er schon morgen zusammen. Wenigstens hatten diese Nachforschungen ein brauchbares Ergebnis erzielt.

----- \*g\* \*kicher\* Süüüüüß!!!!!!! Ich liebe die letzte Szene. Ich mag diese schelmische Ader an Harry!!! \*irrkicher\*

## Kapitel 10: Zeuge

Hey!!! Ihr musstet lange warten, sorry! Und ich hab es nicht mal geschafft, Ron und Herm noch mal reinzubringen, oder Drac noch so richtig leiden zu lassen. Aber irgendwie würd das nich passen. find ich.

Also vergebt mir!!

Das ganze nähert sich auch dem Ende.. Und ich beeil mich mit den nächsten Piteln auch, schon allein, damit ihr mich nicht lyncht!!! \*lol\*

Also lest schön!

Aufopferung

### 13. Zeuge

Dean stand die ersten Minuten nur absolut perplex da und starrte die Tür an, durch die Harry gerade verschwunden war. Was zum Teufel war das gerade gewesen? Doch eigentlich waren keine offenen Fragen geblieben. Harry schien zu glauben oder zu wissen, dass Seam an ihm interessiert war und wahrscheinlich hatte er getestet, wie es um Dean stand, weil sich Seam nicht getraut hatte. Nicht das es Dean anders ging. Oh man. Das war doch alles nicht wahr. Aber wenn Dean so dran dachte, wie er und Seam sich in den letzten Wochen benommen hatten.... Er hatte sich immer eingeredet, dass da nichts war, dass er bei Seam keine Chance hatte, doch offensichtlich war dem nicht so. Und Harry war auch schwul? Wow, das hätte er nicht erwartet.

Dean wusste, dass er jetzt erst recht nachdenken musste und Harry wollte er am allerwenigsten begegnen. Irgendwie war ihm die Situation gerade peinlich. Was Harry jetzt von ihm dachte...? Also wandte sich der Junge nach draußen und bemerkte erst, dass es regnete, als er das Schloss schon längst verlassen hatte und pitschnass war. Jetzt war es auch egal und es war nicht kalt.

Fast zwei Stunden vergingen, bevor sich Dean soweit klar war, was er tun würde. Seam war an ihm interessiert und traute sich nicht. Harry hatte das ganze sicher von allein in die Hand genommen, denn Seam würde sich nicht mal trauen, jemanden um Hilfe zu bitten, der sein Problem nachempfinden konnte. Lieber litt er stumm und verzichtete. Dummer Seamus. Also lag alles bei ihm und Dean würde die "Mission" übernehmen! Es wäre wohl das Beste, das ganze gleich zu starten, bevor er den Mut verlor. Es war erst kurz vor halb elf, also würde Seam noch wach sein. Vielleicht erledigte sich dieses Problem ja schon heute Nacht.

Dean wollte sich gerade von der nassen Wiese erheben, als er Schritte hörte. Erstarrt blieb er sitzen und lauschte. Er war etwas in den verbotenen Wald gegangen, um auch wirklich ungestört zu sein und hatte sich dort unter einen Baum gesetzt. Doch nun kam jemand und die einzigen, die den Wald betreten durften, waren die Lehrer und Hagrid. Hoffentlich kam niemand hier her, denn er durfte ja auch nicht hier sein. Aber

die Schritte stoppten etwas entfernt und Dean atmete auf. Jetzt musste er nur noch warten, bis der andere wieder verschwand und sich leise zurückschleichen. Eigentlich durfte ja um diese Zeit auch niemand mehr außerhalb der Häuser sein.

Doch plötzlich hörte er die Stimme und wusste, wer das war: Kyle Legranc, dieser neue Slytherin. Was suchte der hier draußen im verbotenen Wald und mit wem redete er. Einer Eingebung folgend schlich sich Dean näher zu dem Slytherin und dann sah und hörte er ...

"...frage mich, warum du so lange brauchst? Du bist unbemerkt nach Hogwarts rein gekommen und keiner kennt deine Identität. Niemand schöpft Verdacht. Warum erledigst du also nicht endlich deinen Auftrag?" Die magische Projektion eines düsteren, von einer Kapuze verdeckten Kopfes schwebte vor Kyle, der ungerührt im Regen stand. Dean wusste sofort, dass der Gesprächspartner des Slytherin niemand anders als der Lord persönlich war und Kyles nächste Worte bestätigten das:

"Mylord, Ihr stellt Euch das zu einfach vor. Potter ist gut bewacht. Dieser Black lässt ihn nicht aus den Augen. Und es hat sich noch keine Gelegenheit ergeben, Potter zu töten...."

"Lüg mich nicht an. Ich weiß, dass du mehr als eine Gelegenheit hattest, den Jungen zu töten. Ich frage mich langsam, ob du dir deiner Position noch bewusst bist?" Voldemorts Stimme klang kalt und gefühllos, doch Kyle explodierte fast vor Wut.

"Ach ja, Ihr stellt Euch das so einfach vor, was? Ihr werdet schon überall gesucht, Ihr seid bekannt wie ein bunter Hund, Ihr habt nichts zu verlieren. Aber nicht jeder will ein Leben als Gejagter führen. Ich arbeite für Euch, weil es meine Eltern verlangen und weil sich Eure Ziele mit meinen fast decken. Aber ich habe nicht vor für den Mord an Potter überall bekannt zu sein. Scheiß auf die Ehre. Ich will danach auch noch leben und nicht von einem Versteck zum anderen rennen. Ich werd Potter nur töten, wenn ich unentdeckt entkommen kann. Wartet gefälligst so lange!" Kyle hatte sich in Rage geredet und offenbar vergessen, mit wem er da sprach. Doch Voldemort blieb ruhig und meinte kalt:

"So, du willst also dein eigenes Leben leben. Nun, dann denke ich hast du dir die falsche Seite ausgesucht. Ich dulde nicht, dass meine Diener ihr Prioritäten über meine stellen.... Oh ja, ich weiß von dem kleinen Flittchen, was du dir hältst. Lucius ist nicht gerade begeistert. Es wird wohl langsam Zeit, dass ich dich an deine Stellung erinnere. CRUCIO!"

Dean sah, wie Kyle zusammenbrach und sich vor Schmerzen wand und er fragte sich wie mächtig der Lord war, dass er einen Fluch über eine simple Projektion schicken konnte. Als sich Kyle nach einigen Minuten mit schmerzverzerrtem Gesicht erhoben hatte, meinte der Lord ausdruckslos:

"Ich hoffe du verstehst diese Lektion. Geh zurück und bring Potter um. Solltest du den Auftrag nicht innerhalb der nächsten Tage ausgeführt haben, ersetze ich dich. Lern, dein eigenes Vergnügen hintenan zu stellen." Damit verschwand der Kopf und Kyle spuckte verächtlich auf den Boden.

"Was bildet sich dieser Mistkerl ... ah ... verdammt tut das weh." Schwach lehnte sich der Slytherin gegen einen Baum und atmete tief durch. Dann stieß er sich ab und drehte sich zum Schloss um. "Dann werden wir mal tun, was der Alte will. Zu schade, jetzt muss ich mein Spielzeug wegwerfen. Was für ne Verschwendung!" Und damit ging er zum Schloss hoch, kurz gefolgt von einem sehr aufgeregten Dean.

\*\*\*\*\*

"Harry, Harry, wach auf! Bitte es ist wichtig. Harry!" Der Angesprochene blinzelte verschlafen und versuchte herauszufinden, wer ihn da vom Schlafen abhielt. Als er sich die Brille aufsetzte, erkannte er Dean, der unglaublich aufgereggt noch immer seine Schulter rüttelte.

"Schon gut, ich bin wach....glaub ich. Gib mir ne Minute Dean." Damit setzte sich der Gryffindor auf und versuchte richtig wach zu werden. Was war bloß in Dean gefahren? Hoffentlich nichts mit Seamus, er wünschte ihnen etwas Glück. Aber halt. Wenn es um den anderen Gryffindor gegangen wäre, hätte Dean ihn nicht so laut geweckt, dass auch Ron und der Rest wach wurden. Seamus, Neville und Lee blickten verschlafen aus ihren Betten und auch Ron sah mehr als irritiert aus. Als Augenblicke später Hermine neben ihm auftauchte, wusste Harry auch warum. Zum Glück gab es Lautlos-Zauber. Doch niemand achtete auf Hermines plötzliches Auftauchen und dass es schon nach Elf war, als Dean erzählte, was er im Wald gesehen hatte.

Nachdem der Junge geendet hatte, waren erst einmal alle still. Und dann zählte Harry eins und eins zusammen und plötzlich sah er das Bild. Alarmiert sah er Hermine und Ron an, die noch ratlos schienen. Atemlos begann er zu erklären, während er sich schon anzog und seinen Zauberstab heraussuchte.

"Deshalb Draco. Kyle soll mich töten, aber er will unerkannt bleiben. Deshalb die Beobachtungen am Anfang aber es ist nie was passiert. Ich hatte gleich so ein seltsames Gefühl bei ihm. Und er hat Drac von Anfang an so angesehen, als wolle er ihn jeden Moment bespringen. Er erpresst Drac mit mir. Deshalb hat Drac Schluss gemacht, deshalb benimmt er sich so seltsam. Kyle erpresst ihn, zu tun was er .... Oh mein Gott. Wir müssen ihm helfen. Wenn Voldemort ihn zwingt, die Mission bald durchzuführen muss Kyle weg. Er wird Draco.... Verdammt, wo ist die Karte?"

"Harry, jetzt wart mal ne Sekunde. Du hast nicht ernsthaft vor, jetzt da runter zu gehen. Kyle hat den Auftrag dich zu töten. Er kam unbemerkt von Dumbledore hier rein. Der Typ ist mächtig! Wir sollten erst einen Plan machen", versuchte Hermine ihren Freund zu beruhigen, doch dieser schüttelte nur den Kopf.

"Nein Herm. Drac ist in seiner Gewalt. Ich lasse nicht zu, dass er ihm wieder weh tut, wer weiß wie oft er es schon getan hat. Ich hab gegen Voldemort schon so oft bestanden und Kyle ist nicht der Lord. Ich gehe. Helft ihr mir?" Entschlossen stand der Schwarzhäarige an der Tür und blickte sie an. Er würde ohne sie gehen, wenn er musste, das wussten sie.

"Okay, warte kurz, damit wir nicht im Schlafzeug kämpfen müssen." Damit zogen sich

die beiden in Rons Bett zurück und zogen sich an, während Dean und die anderen drei sich unwissend anblickten.

"Harry, was bedeutet das alles. Was hat das mit Malfoy zu tun?", fragte Seamus verwundert, doch Harry schüttelte den Kopf.

"Das ist zu kompliziert. Ich erklär es euch, wenn .... Moment. Tut ihr mir einen Gefallen? Geht zu Sirius und Remus. Sagt ihnen, dass es Kyle ist. Sagt ihnen, was Dean im Wald gehört hat und sagt ihnen, dass ich meinen Freund retten werde. Sie sollen so schnell wie möglich Snape und den anderen Bescheid sagen und zum Slytherin-Territorium kommen. Vielleicht ist Kyle wirklich mächtiger... Irgendwer muss es wissen. Los macht schon." Aufgeregt scheuchte Harry die vier Jungs durch die Tür, während Hermine und Ron folgten. Vor dem Porträt der fetten Dame trennten sie sich. Vier rannten zu den Lehrern, drei zu den Kerkern.

\*\*\*\*\*

Draco war erst wenige Minuten zuvor aus dem Bad gekommen, wo er sich sein Blut und Kyles Samen abgewaschen hatte. Er hasste es! Er fühlte sich so erniedrigt. Wie konnte dieser Kerl ihm das antun. Er arbeitete für Voldemort verdammt. Sein Dad gehörte doch auch zu dem Verein, wieso durfte dieser Legranc ihm dann so etwas antun. Doch er wusste die Antwort. Weil es für Harry war.

Aber Draco wusste, dass er das nicht mehr lange aushalten würde. Irgendwann war er nur noch ein Wrack und nicht mehr in der Lage, Harry zu schützen. Wenn er es seinem Liebsten wenigstens sagen könnte. Er brauchte seinen Trost. Doch andererseits durfte es Harry nie erfahren. Er wollte seine Verachtung nicht sehen. Auch wenn er es für Harry tat, war er doch nur verachtenswert hilflos. Selbst wenn Harry herausfand, dass sich Draco für ihn opferte, würde er ihn verstoßen und er hatte alles Recht der Welt dazu.

Warum? Sie waren so glücklich gewesen. War das die Strafe für ihre Liebe, die nie hätte sein dürfen? Schluchzend kuschelte sich der Blonde in die Kissen, doch plötzlich flog die Tür seines Zimmers auf. Erschrocken verkroch sich Draco weiter in den Kissen. Nur einer wagte es, so in sein Zimmer einzudringen, aber er war doch schon dagewesen. Er hatte ihn nie mehr als einmal pro Nacht besucht. Warum jetzt?

"Na Kleiner. Angst. Solltest du haben. Das ist die letzte Nacht weißt du. Voldi will Potter endlich tot sehen und wer bin ich, dass ich mich ihm entgegenstelle. Aber heut Nacht gehörst du ganz allein mir." Kyle schloss die Tür hinter sich ab, kam zum Bett und zerrte die Decken weg, die Draco schützend vor sich hielt. Der blonde Slytherin hatte schon längst keine Kraft mehr, sich zu wehren. Selbst jetzt, da er wusste, dass er Kyle nicht mehr von Harry fernhalten konnte, fand er nicht genug Kraft sich zu wehren. Draco war schon längst zerbrochen.

Er wollte das nicht, doch er hatte keine Wahl. Er war genauso hilflos, wie in jener ersten Nacht und genau wie damals und alle Nächte danach drang Kyle ohne Vorbereitungen rücksichtslos in den schmalen Körper ein. Draco lag einfach unter ihm, klammerte sich an das Kissen und hoffte, dass es schnell vorbei war. Er hatte

keine Kraft mehr. Tränen liefen ihm die Wangen hinab und bei jedem brutalen Stoß von Kyle floss Blut auf das Laken. Draco wollte nur noch sterben.

\*\*\*\*\*

Harry rannte wie nie zuvor in seinem Leben. Er wusste, was Kyle gerade mit seinem Engel tat. Er wusste es so sicher, wie er von seiner Liebe zu Draco wusste. Er musste ihn aufhalten. Er durfte Drac nicht verlieren. Das Passwort zum Slytherin-Raum schrie Harry fast und die Rüstung konnte froh sein, dass es noch immer das gleiche Passwort war. Harry würde sich durch nichts aufhalten lassen. Hermine und Ron stürmten hinter ihrem Freund her und konnten nur in Deckung gehen, als die Splitter der Tür, die früher zu Dracos Zimmer führte, durch die Luft wirbelten. Kyle war schon fast zu bemitleiden.

Dieser schien absolut nicht mit einem Überfall irgendwelcher Art zu rechnen, denn er war gerade sehr intensiv mit Draco beschäftigt, als Harry in den Raum stürmte. Ohne zu zögern zog er den braunhaarigen Jungen vom Bett und warf ihn mit solcher Wucht gegen die Wand, dass das Regal daneben zu Boden fiel. Doch Kyles Reflexe waren gut. Ungeachtet seiner Nacktheit stand er sofort wieder und zückte seinen Zauberstab. Harrys 'Expelliarmus' kam Sekunden zu spät und der Gryffindor wurde von einem Blendfluch getroffen und gegen Hermine geschleudert. Harry sah für Augenblicke nur leuchtendes Nichts und war hilflos, doch Hermine und Ron setzten Kyle erbittert Flüche entgegen, die der Slytherin nur mit Mühe abwehren konnte. Als Harry jedoch wieder sehen konnte, wurde Hermine gerade durch die Tür in den Gemeinschaftsraum geschleudert und auch Ron fiel bewusstlos an der Wand zu Boden. Dieser Junge war gut.

Doch Harry gab nicht auf und Fluch um Fluch traf den jeweiligen Gegner. Irgendwann musste sich Harry jedoch eingestehen, dass er das nicht länger aushielt. Er war unglaublich müde. Seine Reaktionszeit wurde immer länger und Kyle schien überhaupt nicht erschöpft zu sein. Dieser bemerkte seinen Vorteil und lächelte siegesgewiss. Ein weiterer Fluch schleuderte Harry gegen das schwere Bett und er verlor seinen Zauberstab.

Jetzt war alles aus. Kyle grinste hämisch, als er den Zauberstab anhub und auf Harrys Kopf richtete. Beide wussten, welcher Fluch jetzt kommen würde.

----- \*g\* War klar, dass der Cut jetzt kommt, nicht war!!!!!! Ich bin ja so fies!!!!!!! Muahahaha!

## Kapitel 11: Finale

Hey! Sorry für den Cliff beim letzten mal – ich werd es nie wieder tun.... Na zumindest nich in dieser Story! \*g\* Aber die gabs im Sonderangebot, da musste ich doch zuschlagen und die dann auch einsetzen, wenn ich sie einmal hab!!!Okay! Aber diesmal kein Cliff.

Lest schön!

Aufopferung

### 14. Finale

Doch die Worte erreichten nie Kyles Lippen, denn plötzlich legten sich Unmengen grüner Ranken um den Jungen, verschlossen seinen Mund und schnürten ihm die Hand ab, so dass er den Stab fallen ließ. Harry blickte benommen auf und erkannte Sirius in der Tür. Hinter ihm kümmerte sich Remus um Hermine und beruhigte gleichzeitig die Slytherin, die von dem ganzen Lärm wach geworden waren. Als Sirius auf ihn zukam, erschienen auch Snape und Dumbledore im Slytherin-Gemeinschaftsraum und McGonagall betrat Dracos Zimmer um nach Ron zu sehen.

"Harry, alles in Ordnung? Tut dir was weh?" Harry schüttelte nur stumm den Kopf und erhob sich schwerfällig. Dann sah er sich hektisch um. Irgendwo musste er doch.....

Dann sah er ihn im schwachen Licht, was durch die Tür schien. Sein Körper war unglaublich klein und zerbrechlich. Überall um ihn war Blut und seine großen grauen Augen blickten leer und verängstigt zu ihm.

"Drac..."

Der Junge begann zu zittern und versuchte von Harry fort zu kriechen. "Nein.... nicht....nein...", stammelte er immer wieder und Träne liefen ihm unbemerkt über das Gesicht. Sirius sagte etwas hinter ihm und Harry war sich der Blicke der Slytherin, der Lehrer und der wenigen anwesenden Gryffindor bewusst. Sie alle starrten Draco und ihn an! Sie durften Drac nicht so sehen.

"Raus", flüsterte Harry und nur Sirius schien es gehört zu haben.

"Harry", sagte sein Pate sanft und wollte seine Hand auf Harrys Schulter legen, doch dieser fuhr herum und die anderen sahen seine Tränen. Seine Augen waren ein Meer aus Wut und Verzweiflung.

"RAUS! VERSCHWINDET ALLE! SOFORT! RAUS!" Und wie durch ein Wunder gehorchten sie.

Dunkelheit senkte sich über Harry, als Remus eine neue Tür hinhaubte und Stille breitete sich aus. Selbst Ron hatten sie mitgenommen. Harry und Draco waren allein.

Der Gryffindor drehte sich langsam um und blickte in die Finsternis aus der noch immer ein Wimmern kam. Langsam ging er zum Bett und auf Draco zu, doch dieser schien es zu spüren, denn wieder erklang ein verzweifelter "Nein!"

"Drac, Engel, ich will dir doch nur helfen. Bitte. Ich will dir nicht wehtun. Kyle ist fort. Niemand tut dir mehr weh", noch immer liefen Harry Tränen übers Gesicht, doch er beachtete es nicht. Er hatte Draco nicht schützen können. Er hatte den einzigen Menschen, den er liebte nicht beschützt. Was, wenn er ihn jetzt ganz verlor? Was, wenn er ihn nicht zurückholen konnte? Das durfte nicht sein ....

"Harry nicht. Komm nicht her ... Ich will nicht, dass du mich .... dass du mich verachtest. Lass mich alleine." Dracos Stimme war nur ein tränenersticktes Flüstern, doch Harry hätte beinahe gelacht.

Das war es, wovor Draco Angst hatte? Vor seiner Verachtung? Gott! Vorsichtig setzte sich der Gryffindor auf die Bettkante, bewegte sich aber nicht weiter.

"Drac, ich möchte, dass du mir zuhörst. Hör einfach zu und sag nichts, OK? Ich verachte dich nicht. Ich kann mir nicht annähernd vorstellen, was du durchmachen musstest, aber sei versichert ich verachte dich nicht. Ich weiß, dass du das für mich getan hast. Und ich wünschte, du hättest es nicht getan. Nicht weil es mich ekelt, sondern weil ich nun an deinen Schmerzen mit Schuld bin. Und das macht mich traurig. Ich wollte nie, dass du verletzt wirst. Ich wünschte, ich könnte es ungeschehen machen. Bitte lass es mich versuchen. Flieh nicht vor mir. Ich werde dich weder verachten noch bemitleiden. Ich werde dich nur lieben. Draco. Bitte vertrau mir...."

Harry stockte, als kalte, zitternde Finger seine Hand berührten. Der Blonde sagte nichts und auch Harry schwieg. Die Finger wanderten weiter und umschlossen seine Hand, zogen daran. Und Harry verstand. Behutsam kroch er über das Bett zu dem zitternden, nackten Bündel, nahm es in die Arme und gab ihm Halt, Trost, Vertrauen und Liebe.

Es war noch nicht alles verloren.

\*\*\*\*\*

Eine viertel Stunde später öffnete Harry die Tür, in den Armen einen vor Erschöpfung und Schmerz schlafenden Draco schützend in Bettdecken gewickelt. Die Slytherins waren wieder in ihren Zimmern verschwunden, doch Harry wusste, dass sie sie per Zauber beobachteten. Dean und die anderen waren nicht zu sehen. Sicher hatte man sie in den Gryffindor-Turm zurück geschickt. Hermine und Ron waren auch nirgends, doch Harry war sich sicher, den beiden im Krankentrakt zu begegnen. Sirius, Remus, Dumbledore, Snape und McGonagall hatten auf den Sesseln und Sofas gesessen und offenbar gewartet, bis Harry von allein aus dem Zimmer kam. Der Schwarzhaarige war ihnen dankbar dafür.

"Harry. Wie geht's dir?", setzte Sirius an, doch der Junge schüttelte nur den Kopf.

"Ich schaff Drac zu Madam Pomfrey." Keiner hielt ihn auf, oder begleitete ihn und auch dafür war Harry dankbar. Er wusste nicht, was jetzt zu tun war, wusste nicht, wie er sich verhalten sollte. Alles was wichtig war, war Drac. Er durfte ihn nicht verlieren.

Er behielt Recht, was den Aufenthaltsort seiner beiden Freunde betraf. Madam Pomfrey verband gerade Hermiones gebrochenen Arm, als Harry mit Draco in den Armen eintrat. Alle drei blickten ihn an, doch sie sagten nichts. Dann kam die Hexe auf ihn zu und zeigte ihm das Bett, auf das er Draco legen konnte. Die nächste halbe Stunde wuselte sie leise nur um den Slytherin herum, während Harry ängstlich dabei stand und nur warten konnte.

Draco schien ihm noch immer vertrauen zu können, trotz dessen, was Kyle ihm angetan hatte. Doch noch immer bestand die Gefahr, den Slytherin zu verlieren. Harry hatte all das Blut in dem Bett gesehen und wusste, dass Draco schwere innere Verletzungen haben musste. Er wollte ihn nicht verlieren!

Hermine und Ron schliefen bereits, als Madame Pomfrey endlich mit dem Blondinen fertig war. Während sie ihm Salben, Verbände und Flüche verabreichte, war er nicht aufgewacht und auch jetzt schlief er fast ruhig. Kurz wandte sich die Frau auch Harry zu, doch bis auf eine leichte Kopfwunde und ein paar Verbrennungen war nichts Bedenkliches.

Irgendwann ließ sie den Gryffindor allein und dieser setzte sich auf einen Stuhl an Dracos Bett und hielt seine Hand bis er einschlief.

\*\*\*\*\*

Streichelnde Finger die sanft über sein Haar strichen, weckten ihn am nächsten Morgen. Blinzeln setzte er sich auf und blickte dann auf den blonden Slytherin neben sich, der ihn leicht anlächelte.

"Hey", machte Harry und streckte sich.

"Selber Hey. Madam Pomfrey hat uns was zu Essen dagelassen und deshalb hab ich dich geweckt. Ich hab Hunger."

Tatsächlich stand ein Tablett mit Brötchen und Belag neben Harry auf dem Boden und Harry erkannte mit einem Blick, dass sie allein im Krankenflügel waren. Hermine und Ron waren schon wieder entlassen. Auch der Gryffindor spürte jetzt seinen knurrenden Magen und bückte sich deshalb nach dem Tablett. Draco rückte in eine sitzende Position - scheinbar hatte er keine großen Schmerzen mehr, Madam Pomfrey verstand eben ihr Handwerk - und Harry stellte das Essen auf das Bett.

Minutenlang wurde die Stille nur durch ihr Kauen unterbrochen und keiner blickte den anderen an. Harry war es, der den ersten Schritt wagte.

"Drac, wie....wie geht's dir?" Der Schwarzhaarige blickte den anderen besorgt an, doch dieser schüttelte leicht den Kopf.

"Mach dir keine Sorgen. Ich werd schon wieder. Ich ... ich hab über das nachgedacht, was du gestern Nacht gesagt hast. .... Meinst du das ernst? Ich ... nein hör mir erst zu. Du weißt, was Kyle mir angetan hat. Es ... es ist seltsam, aber das macht mir keine Angst. Ich fürchte mich nicht - na ja nicht sehr - wieder mit dir zusammen zu sein. Ich möchte sogar wieder mit dir schlafen, damit du mir zeigen kannst, dass es auch Zärtlichkeit und Liebe gibt. Ich ... ich möchte so schnell wie möglich vergessen, was in den letzten Wochen geschehen ist und das kannst nur du bewirken. Viel mehr Angst habe ich, dass du mich verlässt. Ich war so hilflos, so schwach. Ich möchte nicht, dass du nur aus Mitleid bei mir bleibst und mich eigentlich hasst und ver...."

Ein Finger legte sich auf Dracos weiße Lippen und Harry schüttelte den Kopf.

"Scht. Sprich nicht weiter. Ich meinte, was ich gestern sagte. Ich werde dich nicht verlassen. Ich würde sogar mit dir zusammen bleiben, wenn du dich vor körperlichem Kontakt fürchten würdest. Es geht mir nicht um Sex - nicht nur. Ich möchte dich vielmehr lieben und zwar auf jede nur mögliche Weise. Ich bleibe nicht aus Mitleid bei dir, weil ich dich wirklich liebe. Ich kann nicht ungeschehen machen, was geschehen ist, also werd ich dir helfen, es zu überstehen und zu vergessen, okay?"

Draco nickte glücklich und Harry wusste plötzlich mit absoluter Klarheit, dass alles wieder so werden würde, wie zuvor. Bevor Kyle versuchte, ihr Leben zu zerstören. Sie waren stärker als das!

Wie von allein fanden sich die zwei in einer tiefen Umarmung aus der sie sich mit einem zarten, fast schüchternen Kuss lösten.

Plötzlich räusperte sich jemand hinter ihnen und Harry und Draco blickten sich erschrocken um. Sirius und Remus standen in der Tür und dahinter der Schulleiter und ihre beiden Hauslehrer. Das war ja zu erwarten gewesen. Ergeben trennten sich die beiden Jungs voneinander, schnappten sich jeder ein weiteres Brötchen und warteten auf die Erwachsenen.

Dumbledore setzte sich auf einen Stuhl neben Harry und blickte die beiden ein klein wenig besorgt, aber hauptsächlich überrascht an, während die anderen stehen blieben. Sie waren wohl alle etwas verwundert, dass die beiden schon miteinander schmusten, nach der letzten Nacht - so verwundert wie Draco und Harry selbst.

"Poppy hat mich davon unterrichtet, dass deine körperliche Genesung schon recht weit fortgeschritten ist, Draco, und wie ich sehe kümmert sich Harry um die seelische, das ist gut. Ich hatte das gehofft", meinte der Schulleiter und selbst Snape blickte Harry nicht mit seiner üblichen Leichenbittermine an.

"Ja und wir sind hier, um uns mal wieder über eure Alleingänge aufzuregen. Warum habt ihr nicht mit uns geredet?", doch Sirius war nicht wirklich böse, dafür war er zu erleichtert, dass Harry - und auch Draco - nichts passiert war. Kurz herrschte Stille, doch dann fragte der Blonde leise und unsicher:

"Was ist mit Kyle?"

Harry blickte seinen Geliebten besorgt an, doch dieser wirkte eigentlich sehr gefasst. Er musste diese Frage wohl einfach stellen. Dumbledore lächelte Draco warm an und erklärte dann:

"Er wurde nach London gebracht, wo er seiner Verurteilung entgegen sieht. Das, was er dir angetan hat und die Tatsache, dass er für Voldemort arbeitet, reicht aus, ihn trotz seiner Jugend nach Askaban zu bringen. Keine Sorge, es gibt genug Zeugen unter uns Lehrern, so dass du nicht aussagen musst. Das Urteil müsste bald gefällt sein." Draco antwortete nichts, doch Harry spürte, wie erleichtert der Junge war. Kyle konnte ihnen nicht mehr gefährlich werden.

"Draco, es gibt da noch einiges zu klären, was die Schule angeht", begann Snape und Harry und der Angesprochene sahen ihren Zaubertranklehrer neugierig an.

"Jetzt, da du ... offiziell mit ... Harry zusammen bist - und nach letzter Nacht - solltest du nicht unbedingt allein im Slytherin-Bereich sein. Ich bin dagegen, dass ...Harry in mein Haus kommt, deshalb hat Lupin vorgeschlagen, dass ihr beide ein gemeinsames Zimmer außerhalb der Türme bekommt. Und ihr solltet sehr gut aufpassen, was andere Angriffe betrifft. Lucius wird dich nicht mehr schützen, jetzt wo du dich offen gegen den Lord gestellt hast und es gibt noch immer Kinder von Todessern hier an der Schule. Seid also vorsichtig .... beide!" Harry war Snapes Zögern aufgefallen, bevor er seinen Vornamen - !! - ausgesprochen hatte und in Gedanken freute er sich, dass der düstere Lehrer ihn nun endlich akzeptiert zu haben schien. Er blickte Draco wissend an. Ein eigenes Zimmer! Das war unglaublich.

Glücklich grinste Harry, doch dann fiel sein Blick auf Snape.

"Professor. Ich verspreche Ihnen, ich werd auf Draco aufpassen." Harry wusste, dass Snape der Pate seines blonden Slytherins war und er wusste, wie viele Sorgen er sich um seinen Schützling machte, immerhin hatte er Harry teilweise akzeptiert! Die Antwort war ein knapps Nicken und dann verschwand er aus dem Krankenflügel.

Auch Dumbledore und McGonagall gingen und Sirius und Remus folgten ihnen nach einigen Minuten, in denen sie Harry noch mehrfach halb im Scherz rügten.

Dann waren die beiden wieder allein und Harry stellte das nun leere Tablett wieder auf den Boden. Dann zog er sich bis auf die Hose aus, kroch neben Draco unter die Decke und sie kuschelten sich aneinander.

"Engel. Warum hast du das eigentlich getan? Du hättest mit mir reden können, wir hätten bestimmt eine Lösung gefunden", flüsterte der Schwarzhaarige etwas, was ihm schon die ganze Zeit auf der Seele lag.

Draco schlang seine Arme noch fester um den größeren und horchte nach Harrys Herzschlag unter seinem Ohr. "Ich wusste nie, wie mächtig er war. Er kam immerhin von Voldemort, wurde von ihm ausgebildet. Er hat gesagt, er tötet dich, wenn ich ihm nicht gebe, was er will. Ich wusste doch nicht, ob er seine Drohung auch noch wahr machen konnte, wenn ich es jemandem gesagt hätte. Da war so viel, was ungewiss blieb. Deshalb hab ich es getan. Weil ich nicht zulassen konnte, dass er dich tötet."

Kurz war es still, doch dann meinte Harry mit einem leisen Lachen: "Ich erinnere mich, wie mal jemand sagte, er könne das nicht, sich für andere in Gefahr zu bringen - noch dazu für seinen Erzfeind."

Draco erinnerte sich an ihr Gespräch vor diesen Wochen in McGonagalls Klassenzimmer. "Tja, da hat sich dieser jemand wohl geirrt. Gott sei dank hat es funktioniert."

"Hm. Muss ich mich da jetzt bei dir bedanken?", fragte Harry unschuldig und zog Draco hoch zu sich um ihn leidenschaftlich und lustvoll zu küssen. Es würde noch ein Weilchen dauern, bis mehr als Küssen drin war, aber sie hatten ja nun ein gemeinsames Zimmer und niemand würde ihnen im Weg stehen.

----- \*G\* Ist echt schmalzig geworden, das Ende....nicht wahr?! Aber was solls. Happy endings sind bei mir irgendwie immer so.  
Jetzt kommt nur noch n kurzer Epi und dann wars das.

CU und vergesst die Reviews nich! Fly

## Epilog: Glück

Und hier das letzte Pitel! Ich musste Drac doch wieder etwas von seiner Würde zurückgeben...und Seams Problem muss auch noch gelöst werden.

Enjoy!

Aufopferung

### 15. Glück

Am nächsten Tag bekam Draco die Erlaubnis, den Krankenflügel zu verlassen, wenn er sich ab und zu noch mal bei Madam Pomfrey meldete. Das erste, was die zwei taten, war umzuziehen. Ron und Hermine bedauerten es zwar ein wenig, aber das neue Zimmer lag recht nahe beim Gryffindor-Turm, so dass der Weg nicht weit war.

Zuletzt holten sie die Sachen aus Dracos Zimmer. Es war um die Mittagszeit und da Harry und Draco beschäftigt waren, bemerkten sie nicht, wie die Slytherins vom Unterricht zurückkamen. Der Blonde war gerade zum Bad gegangen, als Harry Stimmen aus dem Gemeinschaftsraum dringen hörte. Alarmiert ging er zur Tür, doch er blieb im Schatten stehen und beobachtete nur, als er Dracos Entschlossenheit sah. Harry hatte Snape zwar versprochen, auf seinen Geliebten aufzupassen, aber deshalb war dieser nicht hilflos. Draco war noch immer ein Malfoy!

"Na wenn das nicht unser kleines Flittchen ist. Wo hast du denn deinen selbstherrlichen Bodyguard gelassen?", fragte einer der Slytherins, den Harry nicht kannte.

Draco ignorierte den Spott anfangs und ging einfach weiter Richtung Bad, doch als die anderen Schüler auf ihn zu kamen um ihn anzugreifen, blieb er stehen. Ein Blick in die sturmgrauen Augen, die vor Wut und Entschlossenheit funkelten, hätte Harry gewarnt, doch die Slytherins waren nicht aufmerksam genug.

"Lass mich und Harry in Ruhe, Dan. Oder du wirst es bereuen", Dracos Stimme war gefährlich kalt und jetzt stoppten doch einige der Angreifer. Sie hatten wohl nicht erwartet, einen so entschlossenen Draco zu sehen, nach dem was ihm ja offenbar angetan worden war.

"Hm. Ich denke, ich legs drauf an. Du konntest dich gegen Kyle ja auch nicht wehren und hast dich ficken lassen." Dans abfällige Bemerkung brachte Harry durch die Tür in den Gemeinschaftsraum, doch bevor er Draco erreichte, hatte dieser schon seinen Zauberstab gezückt und Dan ohne mit der Wimper zu zucken gegen die Wand geschleudert.

"Überschätz dich nicht. Legranc wurde von Voldemort persönlich ausgebildet. Ich glaube nicht, dass du da mithalten kannst." Die anderen zogen sich respektvoll einen Schritt zurück und Harry beruhigte sich. Schlafende Drachen sollte man nicht wecken!

Sanft legte er eine Hand auf Dracos Schulter und fragte neutral: "Brauchst du Hilfe?"

Der Blonde wandte sich grinsend zu dem Gryffindor um und meinte abfällig: "Och mit dem Kinderkram komm ich alleine klar. Ich ruf dich bei echten Herausforderungen. Lass uns jetzt weiter packen, OK?"

Ohne weitere Störungen konnten sie Dracos Sachen in ihr neues Zimmer bringen und dann war es auch schon Zeit zum Abendessen. Harry beschloss, Draco zumindest heute nicht allein an den Slytherin-Tisch zu lassen und so betrat er Hand in Hand mit dem Blonden die Halle und steuerte ungerührt den Gryffindor-Tisch an. Hermine schien das erwartet zu haben, denn sie und Ron hatten zwei Plätze frei gehalten. Scheinbar hatte sich die Geschichte rumgesprochen, denn abgesehen von verstohlenen Blicken, wurden die beiden Jungs nicht beachtet und die Gryffindors um sie herum unterhielten sich normal weiter, als wäre Dracos Anwesenheit alltäglich.

Hermine und Ron bestürmten Harry natürlich sofort mit Fragen, wie es ihm ginge. Sie waren nur am Vortag noch mal kurz zur eigenen Untersuchung dagewesen und da hatten Harry und Draco schon geschlafen.

"Ähm...Draco?", erklang plötzlich Rons Stimme und die Gespräche in ihrer Nähe schienen plötzlich gedämpfter. Es war nicht so, dass die anderen Gryffindors sie anstarrten, aber jeder wusste von Rons und Dracos Feindschaft und alle wollten wissen, was Ron jetzt tat - inklusive Hermine und Harry. Der Blonde blickte den Rothaarigen neugierig und beinahe aufmunternd an und Ron schluckte kurz. Offenbar fiel ihm das nicht so leicht, was er gerade tun wollte.

"Ich ... ich wollte fragen, ob du und Harry ... heut Abend vorbei kommen wollt? Ich meine, mit dem eigenen Zimmer und so, da langweilt ihr euch abends ja bestimmt. Na ja... vielleicht können wir ne Runde Schach spielen, oder so?" Ron blickte verlegen auf den Teller vor sich und alle waren verblüfft. Das war tatsächlich ein Friedensangebot gewesen.

Draco lächelte leicht und streckte Ron dann die Hand entgegen, die dieser erleichtert, aber auch etwas verblüfft annahm. "Ich glaub zwar nicht, dass sich Harry und ich langweilen würden ... aber ich würde gern ne Runde Schach mit dir spielen, Ron."

Harry drückte Dracos andere Hand unter dem Tisch glücklich und machte sich grinsend über das Essen her. Besser konnte es gar nicht mehr werden.

\*\*\*\*\*

Natürlich gewann Ron die Schachpartie, allerdings nicht so haushoch wie bei Harry immer, was Draco etwas tröstete. Harry saß mit Hermine über einer eigenen Partie, als ihm plötzlich etwas auffiel.

"Sag mal Dean. Irre ich mich, oder sitzt du schon die ganze Zeit da?" Die anderen Anwesenden blickten Harry verwundert an und fragten sich, was das zu bedeuten hatte, doch Dean wurde rot, was bedeutete, dass er Harry verstanden hatte. Dem Bebrillten war aufgefallen, dass Seamus schon die ganze Zeit mit Lee und Neville

Snape-explodier! spielte, während Dean trübselig und still vor dem Kamin saß. Er hatte Seam also noch nicht gefragt. Das konnte er nicht so lassen, wo er sich doch solche Mühe gegeben hatte, die zwei zusammen zu bringen. Und Harry war sich ziemlich sicher, dass Dean es gewollt hatte. Wenn das ganze mit Kyle und Voldemort nicht dazwischen gekommen wäre .... Schon alleine, dass Dean jetzt rot wurde, bewies, dass ihm nur der Mut fehlte.

"Harry, was...?", wollte Hermine wissen, doch dieser winkte ab. Später.

"Du solltest es tun, bevor du es bereust. Ich weiß, wovon ich rede. Los!", jetzt ließ Harry dem verlegenen Jungen keine andere Wahl und er verfolgte amüsiert, wie sich Dean unter dem Blick der anderen erhob und schüchtern zu Seamus und den anderen ging.

"Seam ... ich ... kann ich dich kurz sprechen?" Und mit einem halb finsternen, halb lächelnden Blick zurück zu Harry, "Oben."

Dem Angesprochenen blieb nichts anderes übrig, als Dean ratlos zu folgen, doch Harry sah in seinen Augen auch etwas Hoffnung. Endlich.

Als sich die Tür hinter den beiden schloss, bestürmten die anderen Harry mit Fragen, doch dieser lächelte nur. Dann, als sich alle etwas beruhigt hatten, meinte er mit einem Grinsen in Richtung Draco:

"Es ist nichts Weltbewegendes. Aber wenn die zwei endlich genug Mut finden, haben wir ab heute noch ein Pärchen im Turm." Zuerst war es still, und dann grinsten sich die Gryffindors an. Das war wohl keine ganz neue Nachricht. Als Dean und Seam später Hand in Hand ins Bad gingen, wurden sie von begeistertem Jubel begleitet.

\*\*\*\*\*

"Sag mal, kann das sein, dass du ne schelmische Ader hast?", meinte Draco, als er und Harry in ihrem neuen Bett lagen.

Der Gryffindor grinste in die Dunkelheit und kicherte dann leise. "Oh ja, ganz eindeutig." Leise erzählte er ihm von seinem "Schwulentest" für Dean und Draco lachte.

"Eigentlich ist das nicht zum lachen. Du gehst mir fremd. Ich denke, ich sollte dich dafür bestrafen", meinte Drac dann jedoch mit Unheil in der Stimme.

Harry rührte sich nicht, doch seine Stimme klang gespielt unterwürfig. "Wenn Ihr meint, das tun zu müssen, dann soll es so sein. Ich stehe zu Eurer Verfügung, Mylord."

Lachend warf sich Draco auf ihn und begrub einen kichernden Harry unter sich.

-----

So endlich mit so richtig viel Kitsch und Zucker beendet. Und wie war's???

Na dann! Ich hoff, wir sehen uns in der nächsten Story wieder! Ich hab da auch schon ein paar Ideen. \*pfeif\*

Okay! Ich bedank mich bei allen, die bis hier her durchgehalten haben, besonders Trini-chan. Ich hoffe, es war nicht zu kitschig... aber wie gesagt ... happy endings und ich... Wir sollten eigentlich nicht im gleichen Universum existieren, weil die Folgen unabsehbar sind... Na denne.

CU \*einmaldierunderumknuddel\*

Fly